

„BESSER ZUR SCHULE“

RÜSSELSHEIM AM MAIN

SCHULMOBILITÄTSPLAN PLUS

Eichgrundschule



Auftraggeberin

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) / Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement

Bessie-Coleman-Str. 7, 60549 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 660759-0

E-Mail: smm@ivm-rheinmain.de

www.besserzurschule.de

Fachliche Projektbegleitung

R+T Verkehrsplanung GmbH

Julius-Reiber-Straße 17, 64293 Darmstadt

Tel.: +49 (0)6151 2712-0

E-Mail: darmstadt@rt-verkehr.de

www.rt-verkehr.de

Bearbeitung

Stephanie Feuerbach, Dipl.-Ing.

Tobias Franke, Dipl.-Ing.

Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass das Dokument nur zur internen Verwendung zur Verfügung gestellt wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur in Rücksprache mit der Eichgrundschule und mit Genehmigung der Schulleitung sowie in Rücksprache mit der Stadt Rüsselsheim, Abteilung Mobilität sowie mit deren Genehmigung zulässig. Unabhängig davon kann der Schulwegplan direkt von Schule und Kommune zur Kommunikation über verschiedene Wege genutzt werden, wie im Ergebnisdokument empfohlen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text i.d.R. auf eine geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet. Es sind stets alle Menschen jeden Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Alle Fotos, wenn nicht anders bezeichnet: © R+T Verkehrsplanung GmbH

Inhalt

1	Ziele und Vorgehensweise Schulmobilitätsplan Plus	1
2	Erarbeitungsprozess – Analyse und Beteiligung	3
2.1	Status-Quo und Rahmenbedingungen Eichgrundschule	3
2.2	Bestandsanalyse / Stadtspaziergang	5
2.3	Beratungs- und Workshoptermine	13
3	Schulmobilitätskonzept	16
3.1	Grundlegende Strategie und Handlungsoptionen	16
3.2	Allgemeine Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen	18
3.3	Handlungsfelder und Maßnahmenansätze	19
3.4	Maßnahmensteckbriefe	24
3.5	Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	55
3.6	Nicht weiter verfolgte Maßnahmen	60
	Verzeichnisse	61
	Anlagen	65
	Steckbrief Schulstandort	
	Schulwegplan	

1 Ziele und Vorgehensweise Schulmobilitätsplan Plus

Unter dem Motto „Besser zur Schule“ unterstützt die ivm GmbH (integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) Schulen, Schulträger und Kommunen in Hessen, gemeinsam konkrete Maßnahmen und Projekte zum Schulischen Mobilitätsmanagement umzusetzen und zu verankern. Dazu wurde bei der ivm das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen eingerichtet.

Damit die Kinder besser zur Schule kommen, werden über Maßnahmen und Programme des Schulischen Mobilitätsmanagements verschiedene Lösungen angeboten, um den Verkehr zur und von der Schule sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Zudem wird ein selbstbewusster Umgang mit verschiedenen Mobilitätsoptionen gefördert und es werden Alternativen zum Bring- und Holverkehr mit dem Pkw durch die Eltern gestärkt in den Fokus gestellt.

Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement für das Land Hessen ist dafür ein zentrales Angebot. Hier werden gemeinsam mit Hilfe der teilnehmenden Schulen, Schulträger, Kommunen und weiterer relevanter Akteure sogenannte Schulmobilitätspläne als ganzheitliches Mobilitätskonzept entwickelt und umgesetzt. Sie bündeln alle mit Verkehr und Mobilität zusammenhängenden Aktivitäten, Zuständigkeiten und Prozesse für den Schulstandort und auch darüber hinaus. Im Ergebnis dienen sie der langfristigen Verankerung von abgestimmten und realistisch umsetzbaren Maßnahmen.

Vorrangiges Ziel an der **Eichgrundschule** ist die Reduzierung bzw. Vermeidung von Kfz-Verkehren im Eichengrund und die damit verbundene Erhöhung der Verkehrssicherheit im direkten Schulumfeld. Zudem soll die fußläufige Anbindung und Verkehrssicherheit allgemein verbessert werden.

Der Erarbeitungsprozess zum **Schulmobilitätsplan Plus** an der Eichgrundschule begann im November 2020 im Rahmen eines Auftakttermins. In diesem wurden neben der Vorstellung von Ablauf, Anlass und Zielen des Projektes die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projektgruppe durch die Stadt Rüsselsheim und die Schule abgestimmt und festgelegt.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie sowie darauffolgender organisatorischer Engpässe an der Schule kam es zu einer mehrjährigen Zeitverzögerung/ Pause während des Bearbeitungsprozesses. Bei Wiederaufnahme des Projektes im Sommer 2024 kamen die Beteiligten daher darüber ein, dass die Ergebnisse der während der Pandemie durchgeführten Mobilitätsbefragung nicht gezeigt, bewertet und diskutiert werden. Die Daten waren mittlerweile veraltet und man sah sich auch ohne die Befragungsergebnisse in der Lage, einen aussagekräftigen Schulmobilitätsplan (vergleichend SMP) zu erstellen.

Unter intensiver Beteiligung der Projektgruppe wurde der Schulmobilitätsplan in folgenden Arbeitsschritten erarbeitet:

	Inhalte	Termin
1	Auftaktgespräch (Anlass, Ziele...)	30. November 2020
<i>Arbeits- und Analysephase: Erhebungen vor Ort, Mobilitätsbefragung und Wohnstandortanalyse</i>		
2	Stadtspaziergang	08. März 2021- Absage wg. Corona-Pandemie 27. Oktober 2021
<i>Auswertungs- und Arbeitsphase: Analyseauswertungen und Maßnahmenentwicklung auf Basis der Analyseergebnisse und Zusammenarbeit mit Akteuren</i>		
3	1. Beratungs- und Workshoptermin – Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von geeigneten Handlungsfeldern	27. Mai 2024
4	2. Beratungs- und Workshoptermin – Workshop zur Konkretisierung von Maßnahmen	14. November 2024
<i>Arbeitsphase: Entwurf Schulmobilitätsplan Plus, inkl. Schulwegplan</i>		
5	Finalisierung Schulmobilitätsplan Plus – Inhalte und Zuständigkeiten	30. April 2025
<i>Arbeitsphase: Finalisierung Ergebnisdokument Schulmobilitätsplan Plus, inkl. Schulwegplan</i>		

Tabelle 1: Zeitplan Schulmobilitätsplan Plus Eichgrundschule

Nach dem Auftakt- und Analysegespräch fand ein halbtägiger Stadtspaziergang für die Bestandsaufnahme im Umfeld der Eichgrundschule sowie zwei Beratungs- und Workshoptermine statt. Auf Grundlage der gemeinsamen Ortsbegehung des Schulumfeldes mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Vertreterinnen und Vertretern des Schulelternbeirates, der Stadtverwaltung, des Schulträgers, der Verkehrswacht etc. wurden Handlungsoptionen und Maßnahmen für das weitere Vorgehen erarbeitet. In den Beratungsterminen wurden auf Basis der Analyseergebnisse zunächst Handlungsansätze formuliert, die letztlich in konkrete Maßnahmen überführt wurden.

Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule waren beim Stadtspaziergang beteiligt und haben sich aktiv eingebracht.

2 Erarbeitungsprozess – Analyse und Beteiligung

2.1 Status-Quo und Rahmenbedingungen Eichgrundschule

Zum Projektstart fand am 31.11.2020 ein Auftakttermin an der Eichgrundschule statt. Im Rahmen dieses Termins wurde das allgemeine weitere Vorgehen innerhalb des Projektes besprochen sowie der Stadtpaziergang vorbereitet. Zudem blieb genügend Raum, um sich über die Ausgangssituation am Schulstandort und die Zielsetzung der Schule auszutauschen. Der Teilnehmerkreis bestand aus Vertretern der Schule (Schulleitung, Lehrkräfte) und der Stadtverwaltung Rüsselsheim (Tiefbauamt/ Mobilität, Ordnungsamt, Schulservice).

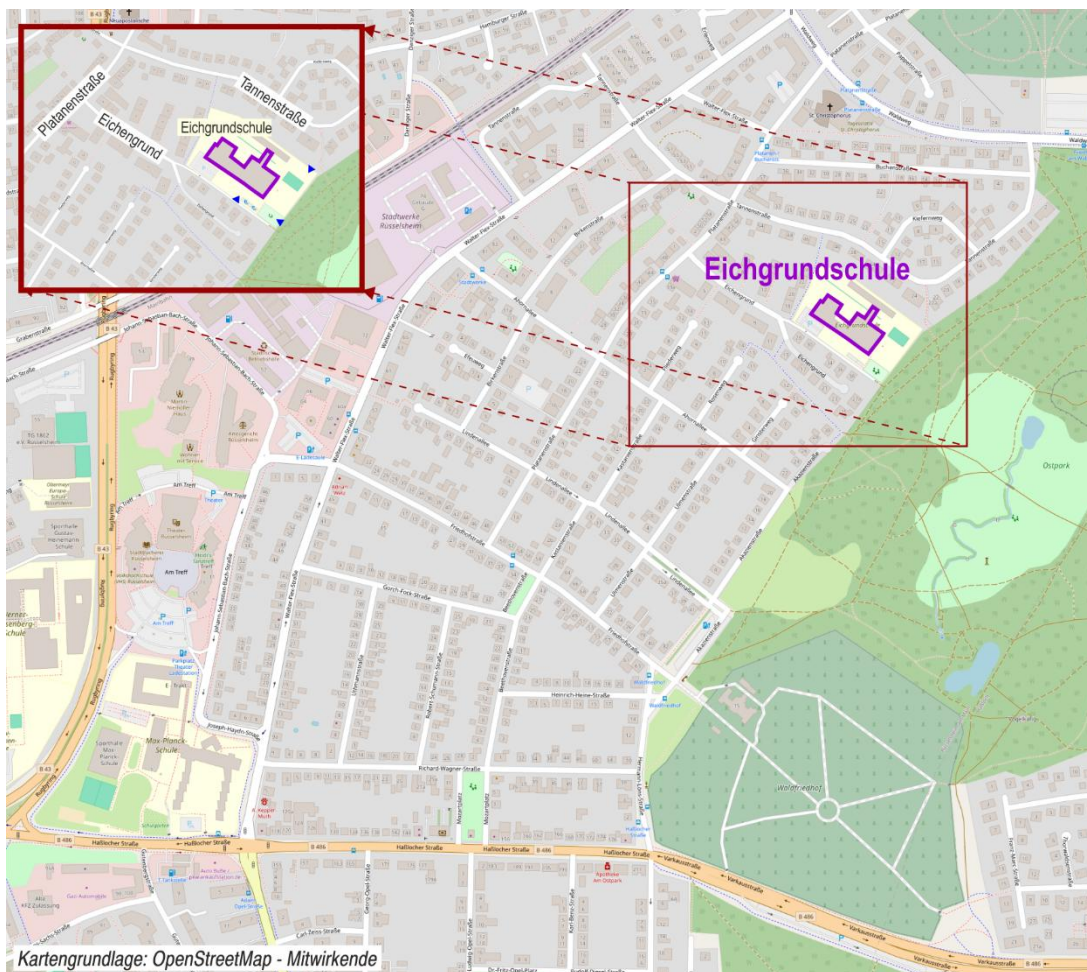


Abbildung 1: Lage Eichgrundschule

Die Eichgrundschule befindet sich im nördlichen Teil von Rüsselsheim im Eichgrund-Viertel. Das Viertel ist für den Kfz-Verkehr über den Rugbyring im Westen, den Waldweg im Norden sowie die Haßlocher Straße im Süden an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Als wichtige Verbindungen

innerhalb des Viertels dienen die Walter-Flex-Straße, die Hermann-Löns-Straße, die Friedhofstraße sowie die Ahornallee. Östlich an die Eichgrundschule grenzt unmittelbar der Ostpark (**Abbildung 1**).

Die Schule verfügt über die drei Schuleingänge (**Abbildung 1**, Bildausschnitt, blaue Pfeile): Am Eichengrund (Süd), in der Tannenstraße (Nord) und am Ostpark (Ost). Die drei Schuleingänge werden von den Schülerinnen und Schülern nicht gleichermaßen genutzt. Der Schuleingang am Eichengrund wird entsprechend seiner Funktion als Hauptzugang von ca. 70 % der Schülerinnen und Schülern genutzt.

Rund 350¹ Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-4 (sowie der Eingangsklassen) besuchten im Schuljahr 2023/24 die Eichgrundschule.

Der Unterricht beginnt für alle Schülerinnen und Schüler in der Regel um 8:00 Uhr (Ankommenszeit ist 7:45 Uhr). Die Schule endet für die Kinder nach der 4. Stunde um 11:20 Uhr, der 5. Stunde um 12:25 Uhr oder der 6. Stunde um 13:10 Uhr. Aktuell stehen am Morgen Betreuungsangebote von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr und am Nachmittag von Unterrichtsende bis 17:00 Uhr zur Verfügung. Die Betreuung wird hauptsächlich am Nachmittag/ nach Unterrichtsende genutzt; die Verteilung ist dabei relativ gleichmäßig über alle Jahrgangsstufen. Nachmittags findet zudem ein umfangreiches Angebot an AGs aus verschiedenen Sparten statt (Sport, Musik, Kunst etc.).

Die Schülerinnen und Schüler kommen bereits heute vornehmlich zu Fuß zur Schule. Ein Teil der Kinder wird jedoch auch mit dem Auto zur Schule gebracht. Die Eltern nutzen dabei überwiegend den Eichengrund (Stichstraße, Wendehammer) als Hol- und Bringzone. Eine offiziellen Kurzparkmöglichkeit für Hol-/Bringverkehr der Eltern ist nicht vorhanden. Für Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, stehen am Haupteingang (Eichengrund) Fahrradbügel zur Verfügung (**Abbildung 2**). Aufgrund der Umbaumaßnahmen an der Schule sind die Abstellanlagen derzeit nicht mehr überdacht. Ein Witterungsschutz ist nach den Bauphasen jedoch wieder vorgesehen. Eine gesonderte Abstellanlagen für Tretroller oder für Fahrräder der Lehrkräfte besteht nicht. Die Fahrradabstellanlagen sind i.d.R. gut ausgelastet.

Die etwa 30 Lehrkräfte (Stammpersonal, Vertretungskräfte) sowie das sonstige Personal (ca. 35 Personen) reisen überwiegend mit dem Auto an. Es steht ein schuleigener Parkplatz mit 22 Stellplätzen vor der Schule (am Ende des Eichengrundes) zur Verfügung. Der Parkplatz wurde mit einer Schranke ausgestattet, um ein Fremdparken zu verhindern. Der Parkplatz ist aufgrund der geringen Anzahl zumeist ausgelastet. Die übrigen Lehrkräfte parken i.d.R. im umliegenden öffentlichen Straßenraum.

¹ Stand Juni 2024



Abbildung 2: Fahrradabstellplätze an der Eichgrundschule (vor/nach Baubeginn)

Für die Eichgrundschule liegt ein veralteter Schulwegplan aus dem Jahr 2008 vor, der vor Schulbeginn bzw. in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn an die Eltern verteilt wird. Die Eltern werden in der Regel an Elternabenden auf die Verkehrssituation vor der Schule hingewiesen und gebeten, ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu bringen. Das Thema „Verkehr und Mobilität“ wird an der Eichgrundschule grundsätzlich in allen Klassenstufen behandelt und ist fest im Schulalltag verankert.

Weitergehende Informationen zum Status Quo der Schule können dem Schulstandort Steckbrief in **Anlage 1** entnommen werden.

2.2 Bestandsanalyse / Stadtpaziergang

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Schulmobilitätsplans wurde am 27. Oktober 2021 ein **Stadtpaziergang** durchgeführt. Bei diesem wurde mit verschiedenen Akteuren das Schulumfeld begangen, um Problemstellen und neuralgische Punkte festzuhalten. Durch die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern steht hierbei besonders die Perspektive der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt.

Ergänzend hierzu hat das Fachbüro eigene Erhebungen und Ortsbegehungen durchgeführt, um die Situation im Schulumfeld bewerten zu können. Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der Bestandsanalyse näher eingegangen.

An der gemeinsamen Ortsbegehung nahmen acht Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 sowie folgenden Akteuren teil:

Frau Neeb, Schulleitung Eichgrundschule

Herr Meyer, Lehrkraft Eichgrundschule

Herr Ernst, Schulelternbeirat Eichgrundschule

Herr Trevisan, Tiefbauamt/ Mobilität Stadt Rüsselsheim

Herr Renner, Tiefbauamt/ Mobilität Stadt Rüsselsheim

Herr Orthmann, Bereich Schulservice Stadt Rüsselsheim

Frau Kirchmeier, Ordnungsamt Stadt Rüsselsheim

Herr Heil, Ordnungsamt Stadt Rüsselsheim

Frau Sulk, Ortsverkehrswacht

Frau Feuerbach, R+T Verkehrsplanung GmbH

Herr Franke, R+T Verkehrsplanung GmbH

Im Vorlauf wurde in Abstimmung mit der Schule eine Route erarbeitet, die dann gemeinsam mit allen Akteuren begangen wurde. Während des Stadtspaziergangs wurde die Route aus Zeitgründen und wegen Baustellensper-
rungen geringfügig angepasst bzw. abgekürzt (**Abbildung 3**).

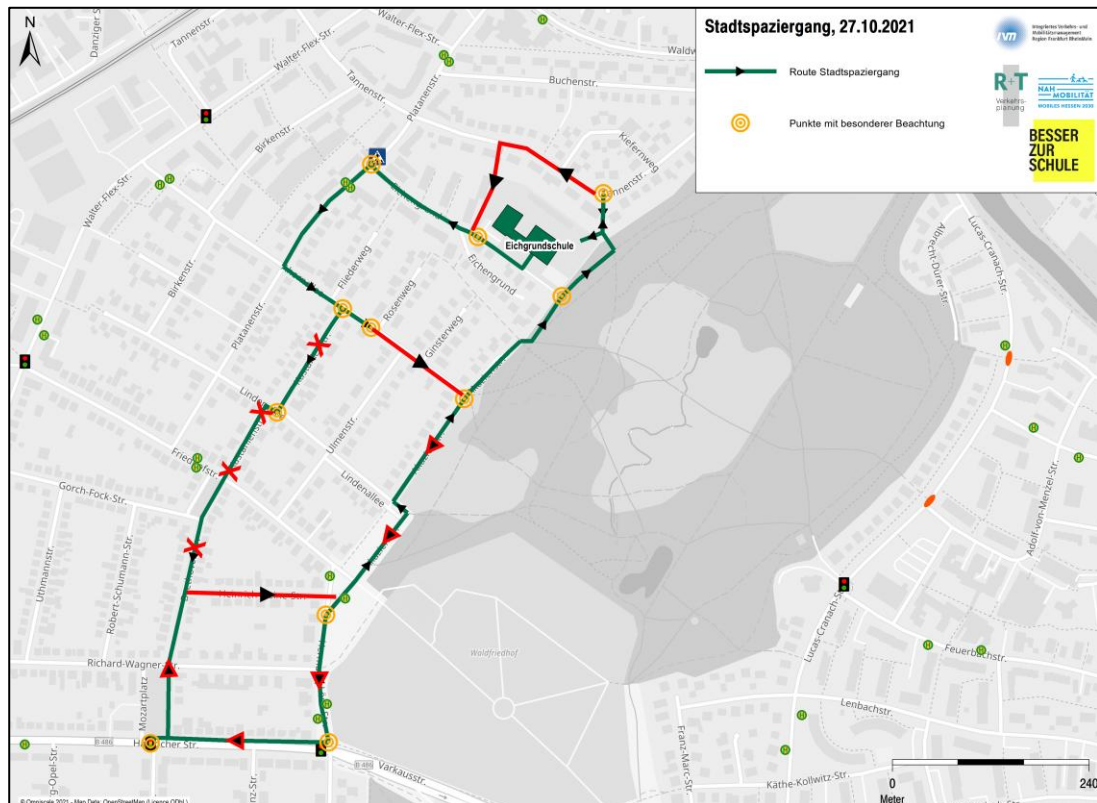


Abbildung 3: Route Stadtspaziergang (Anpassungen rot markiert)

Plangrundlage: Omniscale 2021, Map Data: OpenStreetMap (Licence ODbL)

Während der Ortsbegehung hatten die Schülerinnen und Schüler sowie teilnehmenden Akteure die Möglichkeit sich einzubringen und Problempunkte zu benennen. An allen Punkten mit besonderer Beachtung sowie entlang der Route wurde konstruktiv diskutiert und teilweise bereits vor Ort Handlungsoptionen aufgezeigt.



Abbildung 4: Stadtpaziergang im Umfeld der Eichgrundschule

Abbildung 5 und die folgende Auflistung zeigen alle erfassten Problempunkte im direkten Schulumfeld zum Zeitpunkt der Ortsbegehung.

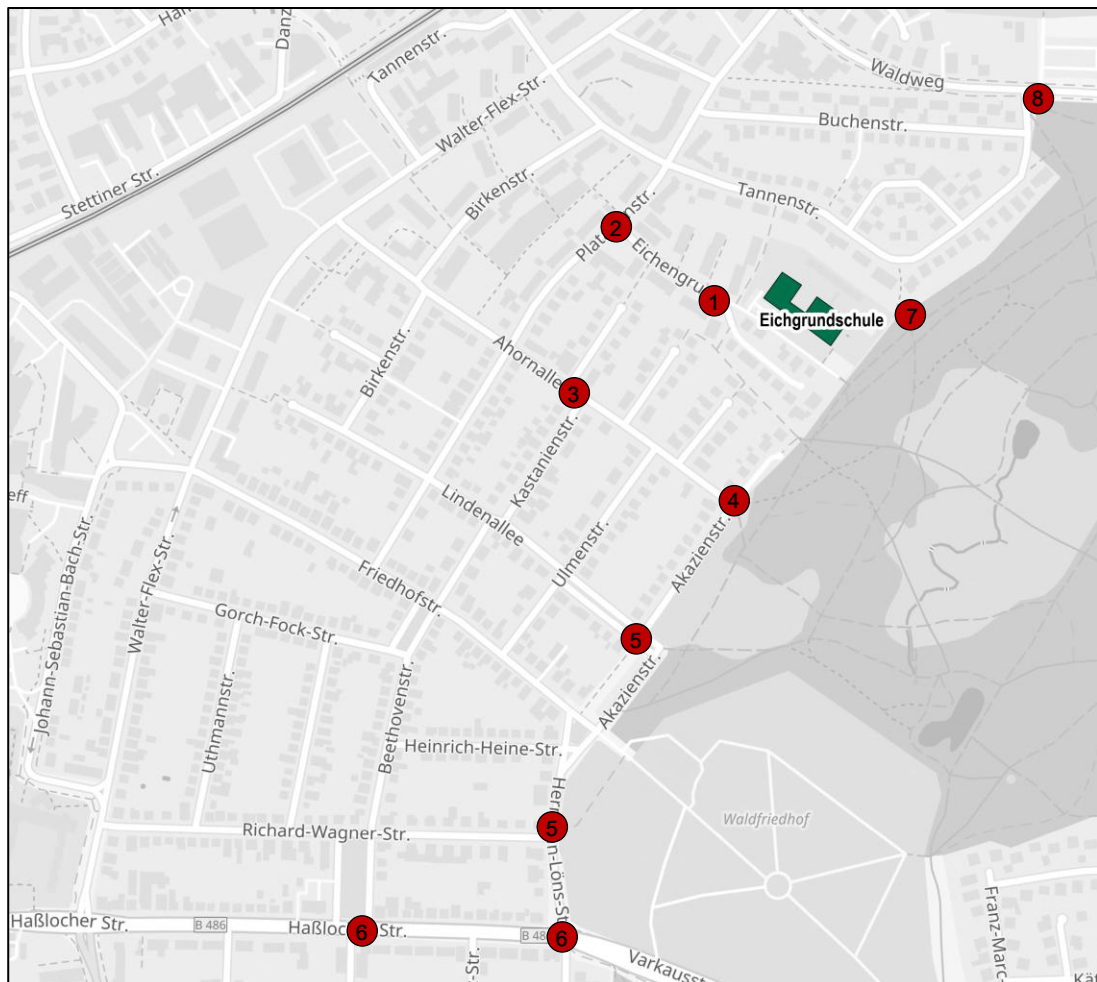


Abbildung 5: Schulumfeld mit erfassten Problempunkten
Plangrundlage: Omniscale 2024, Map Data: OpenStreetMap (Licence ODbL)

1. Eichengrund

- Die Feuerwehrezufahrt sowie die Zufahrt zum Lehrerparkplatz werden als Wendemöglichkeit genutzt. Dabei kommt es aufgrund des vielen Verkehrs teilweise zu langen Wartezeiten beim Ausfahren und zu sehr unübersichtlichen Verkehrsverhältnissen (Wendemanöver). Somit wird die ungehinderte Zuwegung für die Kinder zur Schule ebenso versperrt/ behindert wie die Zufahrt zum Parkplatz.
- Die Straße Eichengrund ist eine Sackgasse mit Wendehammer vor der Schule. An diesen Wendehammer knüpft eine weitere Sackgasse an, die als Verkehrsberuhigter Bereich ausgestaltet ist. Dabei wird der Wendehammer vor der Schule als Bring- und Abholzone benutzt. Da er aber teilweise ordnungswidrig beparkt wird, können die dort notwendigen Wendevorgänge nicht reibungsarm vollzogen werden. Es kommt häufig zu gefährlichen Rangiervorgängen, bei denen auch die anliegenden Gehwege mitgenutzt werden. Dabei wird von Elterntaxis teilweise auch die Einfahrt zum angrenzenden Verkehrsberuhigten Bereich (Wohngebiet) bzw. der gemeinsame Fuß- und Radweg beparkt.
- Das installierte Haltverbots-Schild im Wendehammer – welches die Zufahrt zum Verkehrsberuhigten Bereich freihalten soll – suggeriert zudem, dass im restlichen Bereich des Wendehammers das Parken erlaubt sei. Hier ist festzustellen, dass in der Regel bis an diese Stelle entlang der gesamten Südseite des Eichengrundes senkrecht zum Fahrbahnrand geparkt wird. Die „Parkpraxis“ aus dem Straßenverlauf wird also bis in den Wendehammer mitgezogen. Beginn und Ende der regulären Senkrechtparkstände sind im Straßenraum nicht erkennbar. Eine Überprüfung des Bereichs, inklusive der Beschilderung erscheint sinnvoll.



Abbildung 6: Eichengrund

- Aufgrund am Fahrbahnrand parkender Fahrzeuge ist der Straßenquerschnitt im Eichengrund teilweise zu schmal für einen reibungsarmen Begegnungsverkehr in der Sackgasse. Es kommt zu Stauungen im Zu- und im Abfluss. Diese Situation wird noch verschärft, wenn in den Spitzenzeiten zusätzlich die Müllabfuhr oder die Straßenreinigung in die Straße einfahren. Dabei kann es vorkommen, dass der Gehwegbereich von Fahrzeugen mitgenutzt wird.

2. Platanenstraße, Einmündung Platanenstraße/ Eichengrund

- Im Bereich des Fußgängerüberweges (Zebrastreifen) in der Platanenstraße beträgt die angrenzende Gehwegbreite lediglich ca. 1,45 m. Auch im Haltestellenbereich „Eichengrund“ beträgt die Gehwegbreite lediglich ca. 1,45 m (bzw. 1,20 m auf Höhe des Schildes). Diese Haltestelle wird auch im Schulbetrieb genutzt (für die Busse zum Schwimmunterricht), so dass auf der schmalen Wartefläche bis zu zwei Schulklassen gleichzeitig warten müssen.
- Aufgrund vieler Parkvorgänge (Straßenraum und angrenzender Parkplatz) im Einmündungsbereich und im Umfeld des Zebrastreifens ist die Situation für die Kinder oftmals unklar und schwierig einzuschätzen. Zusätzlich kommt es vor, dass die Autos nicht am Zebrastreifen halten, wenn Kinder queren wollen (ggf. eingeschränkte Sicht durch parkende Fahrzeuge). Dies führt, neben der eingeschränkten Sicht im Einmündungsbereich, zu weiteren Verunsicherungen beim Queren.



Abbildung 7: Einmündung Platanenstraße/ Eichengrund

- Ein Begegnungsverkehr zwischen Bus und Kfz ist in den Bereichen, in denen in der Platanenstraße zusätzlich am Straßenrand geparkt wird, teilweise schwierig. Zu Stoßzeiten kommt es in diesen Straßenabschnitten daher vor, dass die Fahrzeuge auf die Gehwegflächen ausweichen und somit den Fußverkehr behindern.

3. Ahornallee

- Der nördliche Gehweg (ca. 2,80 m inkl. Baumscheiben) ist teilweise durch Wurzeln stark beschädigt und kann somit zur Stolperfalle werden. Zudem wird der Gehweg durch parkende Fahrzeuge verschmälert. Dies wird von den Anwesenden jedoch nicht als großes Problem angesehen, da noch „genug“ Restgehwegbreite verbleibt.
- Die angrenzenden Stichstraßen Richtung Norden (Fliederweg, Rosenweg und Ginsterweg) verfügen über keine Gehwege. Auch wenn die nicht optimal ist, wird die Situation in den Straßen von den Teilnehmern jedoch nicht als unsicher eingestuft – auch wenn es sich nicht um ausgewiesene Verkehrsberuhigte Bereiche handelt.



Abbildung 8: Ahornallee

- Das Queren an der Einmündung zur Kastanienstraße wird durch parkende Fahrzeuge und fehlende Bordsteinabsenkungen deutlich erschwert (Sichtbarkeit, Barrierefreiheit).

4. Nördl. Akazienstraße

- Die zusätzliche Fahrbahnmarkierung an der Einmündung zur Ahornallee hat schon viel bewirkt, da nun deutlich weniger Fahrzeuge in den Sackgassen-Stich nach Norden (bis kurz vor die Schule) fahren. Es wird jedoch angeregt, die Markierung aufgrund des aktuellen Zustands zu erneuern.
- Der einseitige Gehweg verläuft auf der bebauten Straßenseite und hat im Durchschnitt eine Breite von ca. 1,40 m. Die parallel, aber abseits der Straße, verlaufenden Wege durch den Ostpark werden von Schülerinnen und Schülern seltener als Alternative genutzt. Als Gründe hierfür werden die Befestigung der Wege und die fehlende bzw. veraltete Beleuchtung als Gründe genannt. Die Beleuchtung entlang der Akazienstraße selbst ist noch nicht auf LED umgestellt und

wird teilweise als zu schwach empfunden. Zudem befinden sich die Lichtmaste auf der Parkseite (nicht Gehwegseite) und verfügen über keine Ausleger.



Abbildung 9: nördl. Akazienstraße

5. Südl. Lindenallee, Hermann-Löns-Straße

- Der Übergang (über Friedhofstraße) vom Gehweg an der Lindenallee zur Bushaltestelle „Waldfriedhof“ verläuft nicht geradlinig, sondern erfolgt schräg mit entsprechend großer Querungslänge. Der gesamte Bereich rund um die Bushaltestelle (Dreiecksinsel/ Umfahrung) stellt sich, insbesondere für Kinder, als sehr diffus und schwer verständlich dar.
- Im südlichen Abschnitt der Hermann-Löns-Straße verringert sich die Gehwegbreite auf ca. 1,20 m. Es wird daher angeregt, den Schulweg von der Lindenallee bis zur Haßlocher Straße auf der östlichen Straßenseite (Parkseite) zu führen. Die Gehwegbreiten sind hier im Durchschnitt deutlich breiter (ca. 3,00 m) und es befinden sich keine Einfahrten oder einmündenden Straßen auf dieser Seite. Zudem umgeht man mit dieser Schulwegführung den diffusen Bereich der Haltestelle.
- Insbesondere bei einer Weiterführung der Schulwegroute auf der Ostseite (Parkseite) fehlt eine adäquate Querungshilfe (z.B. Mittelinsel) über die Hermann-Löns-Straße, um zur Fußgängerampel über die Haßlocher Straße zu gelangen. Die rot eingefärbte Bodenmarkierung, die den Beginn der Tempo 30-Zone kenntlich macht, wird irrtümlich als Querungsstelle genutzt. Durch teilweise sehr schnell einbiegende Fahrzeuge in die Hermann-Löns-Straße kann man an dieser Stelle jedoch schnell übersehen werden. Als geeignete Querungsstelle wird deswegen eher der Bereich der Haltestelle „Haßlocher Straße“ gesehen. Auch die Elternbefragung hat gezeigt, dass diese Stelle gerne von den Eltern zum Queren genutzt wird.



Abbildung 10: Hermann-Löns-Straße

6. Haßlocher Straße

- An den Ampeln über die Haßlocher Straße wird die Wartezeit auf das GRÜN für Fußgänger als recht lang empfunden (etwa 40 bis 50 Sekunden). Zusätzlich soll von Fahrzeugen öfters das ROT-Signal übersehen werden. Die Vertreter vom Ordnungsamt erklären, dass die Ampelsteuerungen im Verlauf der Haßlocher Straße angepasst wurden, so dass die Busse eine Bevorrechtigung erhalten können (Grüne Welle/ Busbeschleunigung). Längere Wartezeiten auf ein Fußgänger-Grün lassen sich ggf. dadurch erklären.
- Auf Höhe der Bäckerei finden sehr viele Parkvorgänge statt (teilweise auch durch das Beparken des Gehweges). Aufgrund des Rückwärts-Ausparkens entstehen gefährliche und unübersichtliche Situationen.

7. Gehweg (Park) östl. Schulgelände

- Durch die Öffnung des nördlichen Zugangs („Hintereingang“; siehe **Abbildung 1**, Bildausschnitt, blaue Pfeile) zur Schule (Entwicklung während COVID-19-Pandemie) hat sich die Situation an den Schuleingängen bereits etwas entspannt. Die Schule sieht vor, diesen Eingang dauerhaft geöffnet zu lassen.
- Der Gehweg der östlich des Schulgeländes verläuft und unmittelbar an den Park angrenzt, ist nicht beleuchtet und wird daher von den Kindern ungerne alleine begangen. Eine verbesserte Beleuchtung der Zugänge zur Schule sowie des Weges entlang des Schulgeländes (Verbindung zum Haupteingang, zu den Abstellanlagen...) sollte angestrebt werden.

8. Nördl. Tannenstraße, Querung Waldweg

- Auch in der Tannenstraße werden punktuell die Gehwege beparkt und der Fußverkehr somit behindert (verringerte Gehwegbreite).
- Es wird angeregt, den Parkplatz am Friedhof (Waldweg) in den Schulwegplan mit aufzunehmen. Es steht ein relativ großer Parkplatz mit vielen Haltemöglichkeiten zur Verfügung, der auch zum Holen und Bringen genutzt werden könnte.



Abbildung 11: Ampelquerung Waldweg (Einmündung Tannenstraße)

- Die Fußwegeverbindung vom Parkplatz zur Schule ist grundsätzlich gut. Jedoch verfügt der östliche Gehweg im nördlichen Abschnitt der Tannenstraße noch nicht über eine angemessene Befestigung (Trampelpfad) und sollte verbessert werden. Die vorhandene Ampel über den Waldweg hat bereits eine fußgängerfreundliche Schaltung (kurze Wartezeit und ausreichend lange Grünzeit für den Fußverkehr) und bietet eine gute Quermöglichkeit. Von einzelnen Teilnehmenden wird die Ausrichtung der Signalgeber (für den Autoverkehr) jedoch als schwierig bemängelt. Hierdurch soll von Fahrzeugen öfters das ROT-Signal übersehen werden. Es wird eine Überprüfung der Situation gewünscht. Des Weiteren wird eine Beleuchtung des Parkplatzes als sinnvoll erachtet, um das Holen und Bringen in diesem Bereich weiter zu fördern.

2.3 Beratungs- und Workshoptermine

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des Schulmobilitätsplan Plus stellt die Beteiligung aller Akteure einen wichtigen Bestandteil dar. Neben den Beteiligungen im Rahmen der Bestandsanalyse (**Kapitel 2.2**) fanden insgesamt zwei Beratungs- und Workshoptermine zur gemeinsamen Erarbeitung und Konkretisierung von Maßnahmen statt.

Vorstellung der Analyseergebnisse und Ableitung von Handlungsfeldern

Im Rahmen des 1. Beratungs- und Workshoptermins am 27. Mai 2024 stellte das Fachbüro den Teilnehmenden die Ergebnisse des gemeinsamen Stadtspaziergangs sowie der Bestandsanalyse (die durch das Fachbüro ergänzend durchgeführt wurde) vor. Aufgrund der längeren Projektpause sowie der neuen Prozessbeteiligten wurde der Termin zudem genutzt, alle wieder auf einen aktuellen Stand zu bringen. Zusätzlich wurde besprochen, was sich ggf. seit der Bestandsanalyse im Schulumfeld verändert hat. Der Teilnehmerkreis bestand aus Vertretern der Schule (stellv. Schulleitung, Lehrkräfte) und der Stadtverwaltung Rüsselsheim (Tiefbauamt/ Mobilität). Darüber hinaus waren Eltern des Schulelternbeirats vertreten.

Nach Vorstellung der Ergebnisse wurden auf dieser Basis gemeinsam einige Punkte der Bestandsanalyse vertiefend besprochen. Zusätzlich wurden erste Handlungsfelder/ -bedarfe abgeleitet, die im weiteren Erarbeitungsprozess die Grundlage für konkrete Maßnahmen bildeten. In Hinblick auf den zeitnahen Schuljahreswechsel wurde ergänzend der Schulwegplan vorab als Entwurf abgestimmt, um diesen zum neuen Schuljahr an die Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern aushändigen zu können.

Konkretisierung von Maßnahmen

Am 14. November 2024 fand der 2. Beratungs- und Workshoptermin zur Konkretisierung der Maßnahmen des Schulmobilitätsplan Plus statt. Der Teilnehmerkreis setzte sich wieder aus Vertretern der Schule (stellv. Schulleitung, Lehrkräfte) sowie der Stadtverwaltung Rüsselsheim (Tiefbauamt/ Mobilität, Ordnungsamt) zusammen. Ergänzend waren Vertreter des Schulelternbeirates und der Verkehrswacht anwesend.

Das Fachbüro erarbeitete basierend auf den Maßnahmenansätzen aus dem 1. Beratungs- und Workshoptermin Maßnahmenvorschläge, welche mit allen Teilnehmenden diskutiert wurden. Während der Diskussionen ergaben sich teilweise Vorschläge zu Änderungen, Konkretisierungen und Umformulierungen.

Die finalen Maßnahmen sind **Kapitel 3.3** zu entnehmen.

Finalisierung – Inhalte und Zuständigkeiten

Im letzten Termin zur Finalisierung des Schulmobilitätsplan Plus an der Eichgrundschule am 30. April 2025 wurden die in **Kapitel 3.4** aufgeführten Maßnahmensteckbriefe im Detail besprochen. Der Teilnehmerkreis, der aus Vertretern der Schule (Schulleitung, stellv. Schulleitung, Lehrkräfte), der Stadtverwaltung Rüsselsheim (Tiefbauamt/ Mobilität, Ordnungsamt) und der

Verkehrswacht bestand, hatte den Entwurf des Schulmobilitätsplans inkl. Schulwegplan im Vorlauf zum Termin zugesandt bekommen. Im Termin wurde das Dokument besprochen und Änderungen bzw. Präzisierungen festgehalten.

Folgende Anmerkungen und Ergänzungen wurden mit den Teilnehmenden besprochen:

- Im Termin hat sich gezeigt, dass viele Umsetzungen/ Umsetzungshorizonte der Maßnahmen derzeit an der nicht geklärten Haushaltslage (Haushaltssperre) der Stadt Rüsselsheim scheitern. Man ist sich einig, dass auf diese Problematik nochmals gesondert im Schulmobilitätsplan (Kap. 3) hingewiesen werden sollte.
Dies betrifft nahezu alle Maßnahmen, bei denen die Stadt als Akteur auftritt [z.B. M1, M2, M3, M4, teilw. M5 (*Beschilderung Laufbushaltestellen*), M7, M8, M11, M12, teilw. M13 (*Erstellen einer Schulbrotschüre*)].
Sobald es die Haushaltslage wieder zulässt, sollten von der Stadt die Umsetzungshorizonte, Priorisierungen sowie Kosten überprüft und ggf. angepasst werden.
- In Maßnahme „M2: Verbesserung von Oberflächenbelägen“ soll der Kostenrahmen auf drei €-Zeichen erhöht werden.
- M5: Markierung von "Gelben Füßen" auf Schulwegen, inkl. Einrichtung von Laufbushaltestellen:
Die Verkehrswacht ist bereits im Austausch mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz um sich über Farben, Schablonen etc. zum Projekt „Gelbe Füße“ auszutauschen.
- M11: Umgestaltung von Straßenräumen / Einmündungen:
Das Gehwegparken in der Ahornallee wird vom Ordnungsamt mittlerweile geahndet, so dass die Gehwege inzwischen größtenteils freigehalten werden. Die Ordnung des Bereichs führt dazu, dass auch die Querungsbereiche für die Kinder übersichtlicher werden und das Queren erleichtert wird (im Zusammenhang mit „M1: Herstellen sicherer Querungen auf Schulwegen“). Da eine Barrierefreiheit trotzdem noch nicht gegeben ist, verbleibt die Maßnahme als solche im Schulmobilitätsplan
- Im Schulwegplan wird unter „Hinweise: Hol- und Bringbereiche Nord und Süd“ die Formulierung „(Parkplatz Friedhof am Wald)“ in „(Parkplatz Friedhof am Waldweg)“ korrigiert. Auf der zweiten Seite wird die Formulierung zu Punkt (3) aufgrund der verbesserten Parksituation (M11) angepasst in „Entlang der Ahornallee können Autos parken.“

Die Änderungen wurden im Nachgang zum Termin vom Fachbüro eingearbeitet.

3 Schulmobilitätskonzept

3.1 Grundlegende Strategie und Handlungsoptionen

Schulisches Mobilitätsmanagement steht im Allgemeinen für Strategien und Maßnahmen, die dazu beitragen, den Verkehr der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern von und zu den Schulen sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Ziel ist es zudem das Mobilitätsverhalten der Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Freizeit positiv zu beeinflussen und von klein auf eine bewusste und nachhaltige Mobilität zu fördern.²

Bisher spielte an Schulen vor allem die Verkehrssicherheit von Kindern eine große Rolle. Die Bedeutung des Themas Mobilität von Kindern und Jugendlichen geht jedoch weit über Sicherheitsaspekte hinaus: die Art und Weise, wie Kinder unterwegs sind, nimmt Einfluss auf ihre motorische und kognitive Entwicklung, auf ihre Gesundheit und auf die Entwicklung ihres Sozialverhaltens. Begleitetes und erst recht selbstständiges Mobilsein eröffnet ihnen vielfältige Optionen für Bildung und Freizeitgestaltung. Hierbei spielt besonders der Schulweg eine wichtige Rolle, denn hier können erste eigenständige Erfahrungen im Verkehr gesammelt werden. Den Kindern verschiedene Mobilitätsoptionen näher zu bringen und so Alternativen zum klassischen Hol- und Bringverkehr mit dem Pkw durch die Eltern aufzuzeigen, ist von grundlegender Bedeutung. Und langfristig bestimmen die im Kindes- und Jugendalter erworbenen Mobilitätskompetenzen und geprägten Mobilitätsmuster schon früh, wie sie als Erwachsene in der Zukunft mobil sein werden.^{2,3}

Der Einzugsradius von Grundschulen wird festgelegt und beträgt an der Eichgrundschule ca. 1,5 km um die Schule. Leider werden jedoch, wie an den meisten Schulen zu beobachten, trotz zumutbarer Fußwege einige Kinder mit dem Elterntaxi zur Schule gebracht. Meist, weil die Schule für die Eltern auf dem (Arbeits-)Weg liegt oder weil das Schulumfeld von Eltern so unsicher eingestuft wird, dass sie ihre Kinder den Schulweg nicht zu Fuß bewältigen lassen möchten. Manchmal ist es aber auch die Unwissenheit über andere Mobilitätsangebote, weshalb Eltern ihre Kinder mit dem Auto fahren. Durch steigende Zahlen von Elterntaxis im Schulumfeld fühlen sich laufende oder mit dem Fahrrad fahrende Schülerinnen und Schüler unsicherer, weshalb sich Eltern ermutigt fühlen, ihre Kinder selbst auch mit dem Pkw zur Schule zu bringen. Dieser Teufelskreis kann dazu führen, dass das Umfeld der Eichgrundschule immer unsicherer wird. Ziel des schulischen Mobilitätsmanagements muss es demnach auch sein, nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Eltern über die Folgen ihres Verkehrs-/

2 ivm GmbH (2018): Schulisches Mobilitätsmanagement – Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche. Handbuch für die kommunale Praxis, Schriftenreihe der ivm, Nr.2, Frankfurt.

3 Main-Taunus-Kreis (2019): Zu Fuß zur Schule – Mein Kind kann das! <https://www.mtk.org/sta-tics/ds_doc/downloads/Flyer_ZuFusszurSchule.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Mobilitätsverhaltens aufzuklären und Alternativen aufzuzeigen. Das Mobilitätsverhalten von Kindern und Jugendlichen wird maßgeblich durch deren (verkehrliches) Umfeld geprägt.^{2,3}

Grundlegend sollte folgender Grundsatz im Mittelpunkt jeder Strategie im Rahmen des Schulmobilitätsplanes stehen: die Verkehrssituation ist in allen Bereichen zu verbessern und sicherer zu gestalten. Die derzeitigen Anteile der Zufußgehenden oder mit dem Tretroller/ Fahrrad fahrenden Schülerinnen und Schüler sollen gesteigert werden. Gleichzeitig sollen Kinder, die mit dem Pkw gebracht werden bzw. deren Eltern, zum Umstieg auf eine Alternative motiviert werden. Hieraus ergeben sich folgende Strategien für die Eichgrundschule:

- *Weitere Verringerung der Elterntaxis und Förderung der alternativen Verkehrsmittel*
- *Erhöhung der Sicherheit auf den Schulwegen zur Eichgrundschule*
- *Schaffung eines Bewusstseins für das eigene Verkehrsverhalten und nachhaltige Mobilitätsangebote*

Für die Wirkung des schulischen Mobilitätsmanagements ist es von großer Bedeutung, ein möglichst breites Maßnahmenspektrum zu erreichen, sodass neben baulichen, auch organisatorische, kommunikative, informative und aktivierende Maßnahmen geprüft werden sollten.² Hierbei spielt auch die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Schule eine wichtige Rolle. Jedes Handlungsfeld enthält möglichst mehrere zueinander passende Maßnahmen unterschiedlicher Art. Folgend sind die für die Eichgrundschule relevanten wichtigen **Handlungsfelder** mit beispielhaften Maßnahmen aufgelistet:



Autoverkehr

z.B. Verkehrssicherheit, Kontrolle des Einhaltens der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Haltverbote, Elternfahrdienste...



Fußverkehr

z.B. Herstellung von Querungshilfen, Sicherstellung von ausreichenden (nutzbaren) Gehwegbreiten...



Tretroller und Radverkehr

z.B. Optimierung Abstellanlagen (Fahrräder, Lehrerabstellplätze...)



Information und Kommunikation

z.B. Schulwegplan, Elterninformation...



Organisation und Rahmenbedingungen

z.B. Vernetzung relevanter Akteure des Bereichs Mobilität & Schule...

Das Handlungsfeld ÖPNV spielt an der Eichgrundschule keine Rolle. Aufgrund des definierten Einzugsbereichs der Schule innerhalb von Rüsselsheim nutzen keine Schülerinnen und Schüler den ÖPNV. Aufgrund dessen gibt es hierzu keine Maßnahmen und das Handlungsfeld wird nicht weiter betrachtet.

3.2 Allgemeine Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen

Für die Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen des Schulmobilitätsplans sind die Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen, so auch Schülerinnen und Schüler, besonders in den Fokus zu stellen. Öffentliche Wege- und Straßennetze sollten so gestaltet werden, dass Kinder und Jugendliche sich möglichst frühzeitig selbständig fortbewegen können.

„Da Kinder alle Verkehrsmittel, mit Ausnahme des Autos, auch selbständig nutzen, sollten besonders Fußgänger- und Radverkehrsnetze engmaschig, direkt, geschlossen, komfortabel, attraktiv und sicher sein. Dabei sollten die wichtigen Ziele von Kindern und Jugendlichen (Schulen, etc.) eingebunden sein. Die Querungsstellen von Fahrbahnen sollen eine entsprechende Sicherheit und Qualität aufweisen. Die Erreichbarkeit von Haltestellen des ÖPNV sollten ebenfalls gesichert sein.“⁴

In der folgenden Tabelle sind die Anforderungen an die Ausgestaltung von Netzen aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen aufgeführt:

Dimensionierung	– Ausreichend breite Gehwege, auf denen Kinder nebeneinander laufen bzw. bis zum vollendeten 8. bzw. 10. Lebensjahr gefahrlos Radfahren können – Ausreichend breite Radwege, auf denen Kinder auch nebeneinander fahren können
Nutzungsüberlagerung/ Konkurrenzen	– Abbau des Gehwegparkens – An Hauptverkehrsstraßen Anlage von baulichen Radwegen – Bei geringen Belastungen Gehwege für den Radverkehr freigeben
Vernetzung	– Regelmäßige Querungshilfen über Hauptverkehrsstraßen an Stellen, an denen Kinder erfahrungsgemäß häufig kreuzen (Mittelinseln, Einengungen, Fußgänger-Überwege, Lichtsignalanlagen) – Gesicherte Querungsmöglichkeiten durch Lichtsignalanlagen an Stellen mit häufigen Konflikten
Signalisierung	– Geringe Wartezeiten an Lichtsignalanlagen
Kfz-Geschwindigkeit	– Geringe Geschwindigkeiten (durch flächenhafte Anordnung von Tempo 30-Zonen, Anlage verkehrsberuhigter Bereiche in Wohngebieten, abschnittsweise Tempo 30 in Hauptverkehrsstraßen bei häufiger Querung durch Kinder bzw. in Bereichen mit sensibler Nutzung (z. B. Schulen))

Abbildung 12: Merkmale attraktiver Netze und Netzelemente aus Sicht von Kindern⁴

Letztendlich ergeben sich durch die Umsetzung der Kriterien nicht nur Verbesserungen für die Mobilität von Kindern und Jugendlichen, sondern

⁴ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2010): Hinweise zur Integration der Belange von Kindern in der Verkehrsplanung. Köln.

ebenfalls Verbesserungen der Verkehrssicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer im Allgemeinen. „Es ist somit im Interesse der Kinder und Jugendlichen, aber auch im Interesse der Allgemeinheit, sich an der kindgerechten Dimensionierung von Verkehrsnetzen und Verkehrsnetzelementen zu orientieren.“⁵

Im folgenden **Kapitel 3.3** werden konkrete Maßnahmen vorgestellt. All diesen Maßnahmen sollen die Kriterien attraktiver Netze und Netzelemente aus Kindersicht zugrunde gelegt werden.

3.3 Handlungsfelder und Maßnahmenansätze

Die Maßnahmenansätze, die aus dem Erarbeitungsprozess des Schulmobilitätsplans hervorgegangen sind, werden im Folgenden in einer Übersicht (Maßnahmenliste) und in detaillierten Maßnahmensteckbriefen, sortiert nach Handlungsfeldern, vorgestellt. Diese dienen dazu, den jeweiligen erforderlichen und verantwortlichen Institutionen bzw. Personen eine Hilfestellung für die Umsetzung der Maßnahmen zu geben (**Umsetzungskonzept**). Ergänzend dazu ist die **Handreichung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung** (vgl. **Kapitel 3.5**) und der **Schulwegplan** (vgl. **Anlage 2**) einzusehen.

Betrachtet werden hier Maßnahmen für ein **schul(standort)bezogenes Mobilitätskonzept**. In zwei Beratungs- und Workshopterminen wurden mit allen Akteuren der Schule, der Stadtverwaltung, der Polizei, der Verkehrswacht etc. aufbauend auf den Analyseergebnissen zunächst entsprechende Maßnahmenansätze erarbeitet, um die für die Eichgrundschule formulierten Ziele zu erreichen. Im Anschluss wurden diese zu konkreten Maßnahmen formuliert und vom Fachbüro aufbereitet. Die schul(standort)bezogenen Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Verkehrssituation bzw. der Infrastruktur im Schulumfeld bei und geben Hinweise zur Verkehrsorganisation sowie zur Mobilitätsinformation. Adressaten und Akteure sind sowohl die Schule als auch die Stadt Rüsselsheim.

Ein **kommunales Schulmobilitätskonzept**, welches übergeordnete Handlungsansätze zum Thema Schule und Mobilität enthält, die unabhängig vom einzelnen Schulstandort sind oder die schulübergreifend die Verbesserung der Mobilität von Schülerinnen und Schüler in Rüsselsheim betreffen, befindet sich aktuell in Erarbeitung.

⁵ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): Forschungs-Informations-System – Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen. <<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/197115/>>, abgerufen am 14.08.2024.

Hinweise zu Maßnahmenliste und Maßnahmensteckbriefen

Die in Steckbriefen aufbereiteten Maßnahmen wurden teilweise gebündelt. Für die jeweiligen Maßnahmenbündel wurden Zielfelder, Ziele, Zielgruppen, erforderliche Arbeitsschritte, Abhängigkeiten zu anderen Maßnahmen und die verantwortlichen Akteure benannt. Weiterhin wurden Angaben zum Umsetzungshorizont sowie zur Priorisierung und der Kosten gemacht. Bei Prüfaufträgen sind dabei nicht die Kosten des Prüfungsvorgangs aufgeführt, sondern die Kosten der Maßnahme, die bei einer erfolgreichen Prüfung durchzuführen ist. Folgend werden die einzelnen Felder kurz erläutert:

- Die **Zielfelder** Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz und Gesundheit geben an, in welchem Bereich die jeweilige Maßnahme angesiedelt ist. Teilweise werden mehrere Zielfelder mit einer Maßnahme abgedeckt.
- Die **Arbeitsschritte** werden entsprechend der einzelnen Maßnahmen aufgeschlüsselt dargestellt und sollen den verantwortlichen Akteuren eine Hilfestellung geben.
- Die jeweiligen **Umsetzungshorizonte** sollen eine Orientierung angeben, sind aber letztlich abhängig von Planungs- und Verwaltungsaufwand:
 - kurzfristig: < 1 Jahr Umsetzungsfrist
 - mittelfristig: 1-3 Jahre Umsetzungsfrist
 - langfristig: > 3 Jahre Umsetzungsfrist
- Die **Maßnahmenprioritäten** wurden im 2. Beratungs- und Workshop-termin gemeinsam festgelegt:
 - +: niedrige Priorität
 - ++: mittlere Priorität
 - +++ : hohe Priorität
- Hinsichtlich der **Kosten** handelt es sich lediglich um eine grobe Abschätzung, da die Kosten stark abhängig von der Ausgestaltung der jeweiligen Maßnahmen sind:
 - €: bis 10.000 €
 - €€: bis 25.000 €
 - €€€: bis 100.000 €
 - €€€€: bis 250.000 €
 - €€€€€: über 250.000 €

Anmerkung:

Für die Stadt Rüsselsheim liegt derzeit (Stand Frühjahr 2025) noch kein beschlossener Haushalt vor. Es gilt somit eine allgemeine Haushaltssperre. Aufgrund dieser nicht geklärten Haushaltslage, sind insbesondere die anvisierten Umsetzungshorizonte für Maßnahmen von der Stadt ggf. nicht realisierbar. Die formulierten Umsetzungsziele sollen im Schulmobilitätsplan zunächst dennoch weiter Bestand haben. Sobald es die Haushaltslage wieder zulässt, sollten von der Stadt die Umsetzungshorizonte, Priorisierungen sowie Kosten jedoch überprüft und ggf. angepasst werden.

Folgend sind die Maßnahmenbündel differenziert nach Handlungsfeld in Kurzform tabellarisch dargestellt:

Fußverkehr 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M1	Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen	Stadt Rüsselsheim	+++/ mittelfristig	€€€€€
M2	Verbesserung von Oberflächenbelägen	Stadt Rüsselsheim	+++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€
M3	Verbesserung von Beleuchtung	Stadt Rüsselsheim	+++/ mittelfristig	€€€€€
M4	Sicherstellung von angemessenen Gehwegbreiten	Stadt Rüsselsheim	+++/ mittel- bis langfristig	€€€€€
M5	Markierung von "Gelben Füßen" auf Schulwegen, inkl. Einrichtung von Laufbushaltestellen	Stadt Rüsselsheim, Ortsverkehrs- wacht, Schule	+++/ kurzfristig	€€€€€
M6	Teilnahme an bestehender Aktion „Schulwegtraining“	Schule, Ortsverkehrs- wacht, Stadt Rüsselsheim (Koordination)	++/ kurzfristig	€€€€€

Tabelle 2: Maßnahmen Handlungsfeld Fußverkehr

Radverkehr und Tretroller 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M7	Herstellung einer Tretroller-Abstell- anlage für Schülerinnen und Schü- ler im Schuleingangsbereich	Stadt Rüsselsheim	++/ kurzfristig	€€€€€
M8	Bereitstellung von Radabstellanla- gen für Lehrkräfte	Stadt Rüsselsheim	++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€
M9	Vorstellen des Schulradroutenpla- ners	Schule	+/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€

Tabelle 3: Maßnahmen Handlungsfeld Radverkehr und Tretroller

Autoverkehr 				
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten
M10	Kontrollen des Autoverkehrs	Stadt Rüsselsheim, Polizei	+++/ kurzfristig	€€€€€
M11	Umbau/ Umgestaltung von Stra- ßenräumen/ Einmündungen	Stadt Rüsselsheim	+/ langfristig	€€€€€
M12	Aufbringen (neuer) Straßenmarkie- rungen und Optimierung der Be- schilderung	Stadt Rüsselsheim	+++/ kurzfristig	€€€€€

Tabelle 4: Maßnahmen Handlungsfeld Autoverkehr

Information und Kommunikation / Organisation und Rahmenbedingungen						
Nr.	Maßnahme	Akteure	Priorität/ Umsetzungs- frist	Kosten		
M13	Alternativen zum Elterntaxi aufzei- gen	Schule, Eltern- vertretung	+++/ kurzfristig	€€€€€		
M14	Themen „Verkehr, Mobilität und Schule“ im Schulalltag verankern	Schule, Eltern- vertretung	+++/ kurz- bis mittelfristig	€€€€€		
M15	Controlling Schulmobilitätsplan	Stadt Rüsselsheim, Schule, Eltern- vertretung	+++/ mittel- bis langfristig	€€€€€		

Tabelle 5: Maßnahmen Handlungsfeld Information und Kommunikation

Die ausführlichen Maßnahmensteckbriefe sind **Kapitel 3.4** zu entnehmen.

3.4 Maßnahmensteckbriefe

M1 Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

mittelfristig

+++

Zielfeld

Verkehrssicherheit

Zielsetzung

Es sollen ausreichend sichere Querungsmöglichkeiten entlang der Schulwege vorhanden sein. Diese sollen komfortabel zu Fuß, aber auch mit dem Tretroller oder dem Fahrrad nutzbar sein.

Situationsbeschreibung/Handlungsansätze

Auf wichtigen Schulwegachsen rund um die Eichgrundschule fehlen Querungshilfen. An der Einmündung Eichengrund/ Platanenstraße ist über den Eichengrund keine gesicherte Querungsmöglichkeit vorhanden. Die parkenden Fahrzeuge erschweren in diesem Bereich zusätzlich die Sichtbarkeit und verschlechtern das Sicherheitsgefühl der Kinder.

Zudem fehlen Querungshilfen in der Ahornallee (an der Einmündung zur Kastanienstraße) sowie über die südliche Hermann-Löns-Straße (an der Einmündung zur Haßlocher Straße bzw. im Bereich der Haltestelle).

Es wird empfohlen die Anlage von Querungshilfen zu prüfen, da die genannten Querungsbereiche wichtige Fußwegeverbindungen für die Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule darstellen. Folgende nicht-signalisierte Querungshilfen gilt es zu prüfen:

- **Vorgezogene Seitenräume**, die die Querungsstrecke verkürzen und die Sichtverhältnisse verbessern; die Einengung der Fahrbahn führt zudem zu einer Geschwindigkeitsreduktion des Autoverkehrs.
- **Mittelinseln**, die das Queren in zwei Schritten ermöglichen.

	• Fußgängerüberwege (Zebrastreifen), die Zufußgehenden Vorrang einräumen und damit eine geringere Wartezeit zur Folge haben. • Hervorheben des Querungsbereiches durch Aufpflasterungen, Belagswechsel und/oder Markierungen auf der Fahrbahn. Ein Belagswechsel lenkt die Aufmerksamkeit auf den Bereich und führt i.d.R. zu Geschwindigkeitsreduktionen des Autoverkehrs. Das Element kann mit den vorgezogenen Seitenräumen oder den Mittelinseln kombiniert werden.
Maßnahme	M1 <i>Prüfauftrag: Herstellung von sicheren Querungsbereichen über die Straßen</i> - Eichengrund (Einmündung Platanenstraße) - Ahornallee (Einmündung Kastanienstraße) - Hermann-Löns-Straße (Einmündung Haßlocher Straße/ Haltestelle „Haßlocher Straße“)
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	• M1: Bestimmung der optimalen Querungshilfe in Abhängigkeit von Kfz-Verkehrsstärke, dem Fußgänger-Querungsbedarf und der örtlichen Gefahrenlage; Festlegung einer sinnvollen Lage durch die Stadt Rüsselsheim
in Beziehung stehend zu	• Sicherstellung von angemessenen Gehwegbreiten (M4) • Teilnahme an bestehender Aktion „Schulwegtraining“ (M6) • Umbau/ Umgestaltung von Straßenräumen / Einmündungen (M11)
Akteure	• Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

M2 Verbesserung von Oberflächenbelägen



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Es soll die Wegequalität der Gehwege auf den Schulwegrouten verbessert werden, um eine sichere Führung des Fußverkehrs zu gewährleisten.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Im nördlichen Abschnitt der Tannenstraße (bis zur Einmündung in den Waldweg) ist auf der Ostseite (Parkseite) kein angemessener Gehweg vorhanden. Es handelt sich derzeit lediglich um einen unbefestigten Trampelpfad neben der Fahrbahn. Insbesondere in Hinblick auf einen Hol- und Bringbereich für Elterntaxis am Parkplatz „Friedhof am Waldweg“ ist eine gute Wegequalität auf dieser Strecke wichtig. Auch die Elternbefragung hat gezeigt, dass der Trampelpfad derzeit noch als Lücke im Fußwegenetz empfunden wird. Im Sinne der Schulwegführung sollte eine Verbesserung der Situation angestrebt werden.
Maßnahme	M2 Verbesserung des Gehweges im nördlichen Abschnitt der Tannenstraße (Ostseite)
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	- M2: Befestigung des östlichen Gehweges (Tannenstraße nördlicher Abschnitt entlang Park); - Festlegen der geeigneten Befestigung (Pflastersteine etc.) durch die Stadt Rüsselsheim; ggf. Abstimmung mit dem Grünflächenamt
in Beziehung stehend zu	keine Abhängigkeit zu anderen Maßnahmen
Akteure	Stadt Rüsselsheim

Umsetzungsstand

- kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

M3 Verbesserung von Beleuchtung



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

mittelfristig

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der Schulweg zu Fuß zur Eichgrundschule soll für die Schülerinnen und Schüler gut erkennbar und auch in den Herbst- und Wintermonaten sicher nutzbar sein. Die soziale Sicherheit soll auf allen Schulwegen gegeben sein.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Der Schulweg zur Eichgrundschule ist an einigen Stellen nicht ausreichend beleuchtet. Die Beleuchtung aller auf dem Schulweg befindlichen Gehwege und Querungen ist wichtig für die (soziale) Sicherheit der Schülerinnen und Schüler und sollte in allen Bereichen gewährleistet sein Während der Bestandsanalyse sowie durch die Elternbefragung sind insbesondere die nördliche Akazienstraße, der östliche Weg entlang des Schulgeländes (Parkseite) sowie der Parkplatz „Friedhof an Waldweg“ als schlecht bzw. gar nicht beleuchtete Bereiche festgestellt worden.
Maßnahmen	M3 Prüfauftrag: Beleuchtungssituation der genannten Schulwegabschnitte verbessern
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	M3: Durch die Stadt Rüsselsheim ist zu prüfen, wie in der nördlichen Akazienstraße die vorhandene Beleuchtung verbessert (z.B. Einsatz von LED-Leuchtmitteln) sowie ob und wie entlang des Schulgeländes (Parkseite) und am Parkplatz „Friedhof am Waldweg“ eine adäquate Beleuchtung sichergestellt werden kann.
in Beziehung stehend zu	keine Abhängigkeit zu anderen Maßnahmen

Akteure	• Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

M4 Sicherstellung von angemessenen Gehwegbreiten



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

*mittel- bis
langfristig*

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Konfliktsituationen auf dem Schulweg mit anderen Verkehrsteilnehmern bzw. auf zu schmalen Gehwegen sollen vermieden oder reduziert werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Im Umfeld der Eichgrundschule sind viele Gehwege zu schmal bzw. die verbleibenden (nutzbaren) Breiten neben parkenden Autos sind nicht ausreichend. Sowohl während des Stadtspaziergangs als auch bei der Elternbefragung wurden die durch parkende Autos eingeengten Gehwege sowie die beparkten Einmündungs-/ Querungsbereiche (z.B. Tannenstraße, Eichengrund, Platanenstraße, Ahornallee) als Problemstellen erkannt. Kinder, die an diesen Stellen die Straßen queren wollen, müssen zwischen parkenden Autos hindurchgehen. Die Sicht ist sowohl auf als auch von den Kindern extrem eingeschränkt. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in diesen Bereichen nicht sicher beim Queren.
Maßnahmen	M4 Sicherstellung von angemessenen Gehwegbreiten durch eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	M4: Festlegung und Durchsetzung von einzuhaltenden Mindestgehwegbreiten im Eichgrund-Viertel entsprechenden der Regelwerke; systematische Überprüfung und Neuordnung (Beschilderung, Markierung) des ruhenden Verkehrs (auf Gehwegen sowie auf der Fahrbahn) durch die Stadt Rüsselsheim

in Beziehung stehend zu	Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen (M1)
Akteure	Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

**M5 Markierung von "Gelben Füßen" auf Schulwegen,
inkl. Einrichtung von Laufbushaltestellen**



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

kurzfristig

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der Schulweg zu Fuß zur Eichgrundschule soll für die Schülerinnen und Schüler gut erkennbar und sicher nutzbar sein. Die soziale Sicherheit soll auf allen Schulwegen gegeben sein.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Die empfohlenen Schulwege zur Eichgrundschule sind bisher nicht gekennzeichnet. Für eine Nutzung der im Schulwegplan dargestellten Schulwege wird empfohlen, diese mit Fußabdrücken oder ähnlichen Elementen zu markieren. Zudem sind die im Schulwegplan gekennzeichneten Laufbushaltestellen vor Ort nicht erkennbar. Es wird daher empfohlen, diese ebenfalls im Zusammenhang mit den „Gelben Füßen“ kenntlich zu machen.
Maßnahme	M5.1 Kennzeichnung/ Markierung der Schulwege zur Eichgrundschule M5.2 Kennzeichnung der dazugehörigen Laufbushaltestellen
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	- M5.1: Markierung der Schulwege mit Hilfe von Schablonen zur Eichgrundschule; Kontaktaufnahme zur Ortsverkehrswacht, die unterstützend zur Seite steht; Umsetzung als „Aktionstag“ gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern - M5.2: Kennzeichnung der Laufbushaltestellen durch entsprechende Schilder im Straßenraum; Koordination und Umsetzung durch die

	Stadt Rüsselsheim; im Zusammenhang mit der „Gelbe Füße Aktion“
in Beziehung stehend zu	- Ggf. Prüfung zur Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen (M1) - Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag verankern (M14)
Akteure	- Stadt Rüsselsheim - Schule - Ortsverkehrswacht Rüsselsheim e.V.
Umsetzungsstand	- Die Aktion zur Markierung der gelben Füße ist während des Bearbeitungsprozesses des SMPs (im September 2024) bereits erfolgt. Hierbei hat jedoch die bereitgestellte Farbe nicht ausgereicht, um alle Schulwege zu markieren. Zudem war die Farbe teilweise relativ schwer aufzubringen. Die Ortsverkehrswacht steht hierüber mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Kontakt, um sich über verwendete Farben, Schablonen und allgemeine Erfahrungen auszutauschen. Die Unfallkasse unterstützt das Projekt „Gelbe Füße“ über verschiedene Ebenen (Broschüre, Flyer, Plakat zu Projektablauf, Unterrichtsmaterialien etc.) an rheinland-pfälzischen Schulen und hat vielfältige Erfahrungen (https://bildung.ukrlp.de/sicherheit-gesundheitsschutz/verkehrssicherheit/gelbe-fuesse). Ggf. können diese Erfahrungen dann eingebracht werden, wenn die noch fehlenden Schulwege für die Eichgrundschule markiert werden. Man sieht hierfür frühstens eine erneute Aktion im neuen Schuljahr (ggf. wieder im Zeitraum „Zu Fuß zur Schule“), da die noch nicht aufgebrachten Wege nicht als fehlend eingestuft werden. - Das Anbringen der noch nicht montierten Schilder „Laufbushaltestelle“ soll kurzfristig umgesetzt werden (sobald es die Haushaltslage zulässt).

M6 Teilnahme an bestehender Aktion „Schulwegtraining“



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

kurzfristig

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Das selbstständige Zufußgehen zur Schule sowie im Alltag soll sicherer werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Der Fußverkehrsanteil aller Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule auf dem Schulweg soll weiter erhöht werden. Hierfür sind optimale Voraussetzungen zu schaffen. Alle Kinder sollen sich im Straßenverkehr sicher genug fühlen, um eigenständig zu Fuß zur Schule zu kommen. Die Selbstständigkeit der Kinder soll weiter gestärkt und das eigene Selbstbewusstsein gefördert werden. Die Befragung hat gezeigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler oft noch sehr unsicher im Straßenraum fühlen, sie aber gleichwohl sehr gerne ihren Schulweg zu Fuß und gemeinsam mit Freunden zurücklegen würden. Diesen Wunsch gilt es zu stärken und die Kinder auf eine selbstständige, sichere und aktive Teilhabe am Straßenverkehr vorzubereiten.
Maßnahmen	M6 Durchführung eines Schulwegtrainings bzw. einer „Fußgängerprüfung“ zum gemeinsamen Üben von Verkehrsregeln und Verhalten im Straßenraum im Umfeld der Schule (z.B. Queren von Straßen an Ampeln, Zebrastreifen...)
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	M6: Weitere regelmäßige Durchführung der bestehenden Aktion „Schulwegtraining“ durch die Schule; ggf. Zusammenarbeit mit Ortsverkehrswacht (Angebot „Schulwegtraining“ für Erstklässler);

	Abstimmung mit anderen Rüsselsheimer Grundschulen über ein mögliches Gesamtkonzept zum Thema
in Beziehung stehend zu	• Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag verankern (M14)
Akteure	• Schule • Ortsverkehrswacht e.V. • <i>Stadt Rüsselsheim (Koordination)</i>
Umsetzungsstand	• Die Eichgrundschule führt bereits regelmäßig Schulwegtrainings (insbesondere mit den Erstklässlern) durch. Das gemeinsame besprechen und Abgehen der Schulwege sowie das Erlernen von Verhaltensweisen im Straßenverkehr ist bereits als Unterrichtseinheit etabliert. • Es wird empfohlen, dass sich die Rüsselsheimer Grundschulen über diese Unterrichtseinheiten („wie werden sie durchgeführt“, „wann werden sie durchgeführt“, „welche Materialien werden genutzt“, etc.) im Rahmen des Netzwerkes „Besser zur Schule Rüsselsheim“ austauschen. Auch eine Zusammenarbeit mit der Ortsverkehrswacht und dem angebotenen Schulwegtraining erscheint sinnvoll, um ein schlüssiges Gesamtkonzept zum Fußgängertraining der Grundschüler zu entwickeln.

M7 Herstellung einer Tretroller-Abstellanlage für Schülerinnen und Schüler im Schuleingangsbereich



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

kurzfristig

+++

Zielfeld	Umwelt-/Klimaschutz
Zielsetzung	Mehr Schülerinnen und Schüler sollen dazu motiviert werden als Verkehrsmittel für ihren Schulweg auch den Tretroller zu nutzen. Hierfür sind entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Für die Schülerinnen und Schüler stehen an der Eichgrundschule keine gesonderten Tretroller-Abstellanlagen zur Verfügung. Die Tretroller werden vielmehr „wild“ abgestellt bzw. nutzen die Fahrradabstellanlagen. Zur weiteren Förderung des Tretrollerverkehrs sollten ausreichend sichere und geordnete Abstellmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
Maßnahme	M7 Herstellung einer ausreichend großen Tretrollerabstellanlage
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	M7: Planung und Dimensionierung einer geeigneten Tretroller-Abstellanlage durch die Stadt Rüsselsheim; ein Standort entlang der Mauer (am „alten“ Schuleingang, neben der Bemalung) erscheint am geeignetsten; eine Abstimmung mit der Gebäudewirtschaft wird empfohlen
in Beziehung stehend zu	Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen (M13)
Akteure	Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	Aufgrund der aktuellen (Frühjahr 2025) Haushaltslage der Stadt können derzeit keine Abstellanlagen zur Verfügung gestellt und aufgebaut werden.

M8 Bereitstellung von Radabstellanlagen für Lehrkräfte



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Umwelt-/Klimaschutz
Zielsetzung	Auch die Lehrkräfte bzw. Mitarbeitende der Schule sollen dazu motiviert werden als Verkehrsmittel für ihren Arbeitsweg vermehrt das Fahrrad zu wählen. Hierfür sind optimale Voraussetzungen zu schaffen. Durch die immer größer werdende Beliebtheit von Pedelecs bzw. E-Bikes hat sich das Potenzial zur Fahrradnutzung in den letzten Jahren deutlich erhöht. Diese Potenziale gilt es auszuschöpfen.
Situationsbeschreibung/Handlungssätze	Bisher sind für die Lehrkräfte keine separaten Fahrradabstellanlagen auf dem Schulgelände vorhanden. Einen Beitrag zur Förderung des Radverkehrs können ausreichend sichere Abstellmöglichkeiten in guter Qualität leisten. Hierfür sollte eine gesonderte, überdachte Radabstellanlage zur Verfügung gestellt werden. Qualitativ hochwertige Radabstellanlagen dienen dem sicheren Abschließen von Fahrrädern. Somit können auch hochwertigere Fahrräder bedenkenlos an der Schule abgestellt werden. Die Benutzung hochwertiger Räder oder E-Bikes steigert wiederum die Motivation auch längere Strecken mit dem Fahrrad zu fahren.
Maßnahme	M8 Herstellung einer Radabstellanlage für die Lehrkräfte
Zielgruppe	Schule, Lehrkräfte
Arbeitsschritte	M8: Planung einer überdachten, abschließbaren Radabstellanlage für Lehrkräfte durch die Stadt Rüsselsheim; Abfrage durch die Schule im Kollegium zur Abschätzung des generellen Bedarfs und der Dimensionierung; grundsätzliches Vorsehen einer

	solchen Anlage bei den Neubauplanungen; eine Abstimmung mit der Gebäudewirtschaft wird empfohlen
in Beziehung stehend zu	• Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag verankern (M14)
Akteure	• Stadt Rüsselsheim • Schule
Umsetzungsstand	• Aufgrund der aktuellen (Frühjahr 2025) Haushaltslage der Stadt können derzeit keine Abstellanlagen zur Verfügung gestellt und aufgebaut werden.

M9 Vorstellen des Schulradroutenplaners



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

kurz- bis
mittelfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Umwelt- /Klimaschutz, Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Der Radverkehrsanteil aller Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule auf dem Schulweg soll weiter erhöht werden. Hierfür sind optimale Voraussetzungen zu schaffen sowie sämtliche erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen. Alle Schülerinnen und Schüler sollten den optimalen Weg kennen, um mit dem Fahrrad in die Schule zu kommen. Deswegen sollen schon in der Grundschule die eigenen möglichen Wege für den Besuch der weiterführenden Schule thematisiert werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Aktuell ist der Fahrradanteil bei der Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule weiter ausbaufähig, was jedoch bei einer Grundschule nicht außergewöhnlich ist. Für die weiterführende Schule ist es wünschenswert, dass sich dieser Anteil weiter steigert. Um den Kindern frühzeitig das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel für ihren zukünftigen Schulweg aufzuzeigen, sollten von Schulseite Informationen über geeignete Radwegeverbindungen von zu Hause zur Schule übermittelt werden. Dazu bietet sich ein intensives Vorstellen des Schulradroutenplaners an. Darüber hinaus ist es hilfreich, die Vorteile des Fahrradfahrens (Bewegung, Gesundheit, Umwelt, Kosten...) aufzuzeigen.
Maßnahme	M9 Vorstellen des Schulradroutenplaners
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler

Arbeitsschritte	M9: Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern über den Schulradroutenplaner (https://www.schuelerradrouten.de/) durch die Schule; Üben und gemeinsames Ausprobieren des Planers im Rahmen des Radfahrtrainings; Gemeinsames Ausprobieren des Planers und Auseinandersetzen mit dem Thema für die „neuen“ Rad-Routen zur weiterführenden Schule ab der 5. Klasse (z.B. als Vorbereitung auf den Wechsel in der letzten Woche vor den Sommerferien)
in Beziehung stehend zu	Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag verankern (M13)
Akteure	Schule
Umsetzungsstand	kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

M10 Kontrollen des Autoverkehrs



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

kurzfristig,
fortlaufend

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz
Zielsetzung	Reduzierung von Konfliktsituationen auf dem Schulweg zwischen zu schnell fahrenden Autos und zu Fußgehenden oder radfahrenden/rollerfahrenden Schülerinnen und Schülern sowie Vermeidung von Gefahrensituationen durch Rotvergehen an Ampeln.
Situationsbeschreibung/Handlungssätze	Die zulässige Höchstgeschwindigkeit im näheren Schulumfeld beträgt zumeist 30 km/h. Trotz entsprechender Beschilderung werden die gefahrenen Geschwindigkeiten von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern teilweise als zu hoch empfunden. In den „größeren“ Straßen mit Samelfunktionen (wie z.B. Haßlocher Straße, Waldweg) ist eine Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h erlaubt. Durch die breiteren Straßenquerschnitte in diesen Straßen, wird ein zu schnell Fahren begünstigt. Zudem werden Geschwindigkeiten teils subjektiv als noch schneller wahrgenommen. Durch das periodische Anbringen von z.B. Geschwindigkeitsdisplays kann einerseits den Verkehrsteilnehmenden nochmals die bestehende Geschwindigkeitsbegrenzung vor Augen geführt werden und andererseits können mit den Geräten Daten erhoben werden. Sollte sich dabei herausstellen, dass ein signifikanter Anteil zu schnell fährt, sollte dieser Straßenabschnitt vermehrt von der Polizei bzw. dem Ordnungsamt überwacht werden. An den für die Schulwege relevanten Fußgängerampeln über die Haßlocher Straße (Kreuzung Hermann-Löns-Weg und Mozartplatz) sowie der Ampel am Parkplatz „Friedhof am Waldweg“ (über den Waldweg) wurden vermehrt Rotvergehen

	beobachtet. Autos fahren an dieser Stelle teilweise bei Rot über die Ampel. Für Schülerinnen und Schüler birgt diese Situation ein Gefahrenpotential beim Queren der Straße.
Maßnahme	M10.1 Geschwindigkeitsüberwachung M10.2 Verkehrskontrollen und Ahndung von Rotvergehen an Ampeln
Zielgruppe	• Eltern • Kfz-Verkehr im Allgemeinen
Arbeitsschritte	• M10.1: Periodische Anbringung von Geschwindigkeitsdisplays und Geschwindigkeitskontrollen durch Ordnungsamt und/oder Polizei; insbesondere in Haßlocher Straße, Waldweg, Hermann-Löns-Straße • M10.2: Kontrollen und Ahndung von Rotvergehen an den Fußgängerschutzanlagen (Haßlocher Straße, Waldweg) durch die Polizei im Sinne der Schulwegsicherung
in Beziehung stehend zu	• keine Abhängigkeit zu anderen Maßnahmen
Akteure	• Stadt Rüsselsheim • Polizei
Umsetzungsstand	• kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

M11 Umgestaltung von Straßenräumen / Einmündungen



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

langfristig

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Straßenräume sollen optimaler aufgeteilt und die Dominanz des (ruhenden) Kfz-Verkehrs verringert werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	In der Ahornallee sind die Straßenräume derzeit noch nicht optimal zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden aufgeteilt. Es sind grundsätzlich beidseitig breite Gehwege vorhanden, welche auf der Nordseite zusätzliche Baumstandorte aufweisen. Der nördliche Gehweg wird jedoch gleichzeitig von Fahrzeugen beparkt. Die Baumscheiben erscheinen eher gering dimensioniert, so dass insgesamt ein hoher Anteil an versiegelter Fläche festzustellen ist. Die Oberflächenbeläge der Gehwege sind teilweise stark beschädigt und können zu Stolperfallen werden. Zudem behindern parkende Autos das gesicherte Queren der Straße. Eine Barrierefreiheit durch abgesenkte Bordsteine ist ebenso nicht gegeben. Die Stichstraßen Fliederweg, Rosenweg, Ginsterweg, welche direkte Fußwegeverbindungen zum Eichengrund aufweisen, verfügen derzeit über keine Gehwege. Der Fußverkehr teilt sich ungeregt die Straßenfläche mit den übrigen Verkehrsteilnehmenden.
Maßnahmen	M11 Prüfauftrag: Umgestaltung bzw. Umorganisation der Straßenräume (Ahornallee und angrenzende Stichstraßen Fliederweg, Rosenweg, Ginsterweg)
Zielgruppe	- Schülerinnen und Schüler - Kfz-Verkehr im Allgemeinen

Arbeitsschritte	• <i>M11: Sofern langfristig Straßensanierungen in diesem Bereich anstehen, ist ein Umbau der Ahornallee zu prüfen (inkl. Versetzen der Bordsteine, neue Flächenaufteilung des Straßenraums, weniger versiegelte Fläche, absenken von Bordsteinen etc.); für die Stichstraßen ist eine Ausweisung als Verkehrsberuhigter Bereich zu prüfen</i>
in Beziehung stehend zu	• Herstellung sicherer Querungen auf Schulwegen (M1) • Sicherstellung von angemessenen Gehwegbreiten (M4)
Akteure	• Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• In der Ahornallee wurde im Frühjahr 2025 begonnen, das praktizierte Gehwegparken (zumeist auf der nördlichen Straßenseite) zu ahnden. Die Vorgehensweise zeigt bereits Wirkung, so dass die Gehwege in diesem Bereich mittlerweile größtenteils freigehalten werden. Die Ordnung des Bereichs führt zudem dazu, dass auch die Querungsbereiche für die Kinder übersichtlicher werden und das Queren erleichtert wird (im Zusammenhang mit „M1: Herstellen sicherer Querungen auf Schulwegen“). Eine Barrierefreiheit ist durch die extrem hoch ausgeprägten Bordsteinkanten in der Ahornallee/ an den Querungen jedoch noch nicht gegeben. Daher verbleibt die Maßnahme als solche weiterhin im Schulmobilitätsplan.

M12 Aufbringen (neuer) Straßenmarkierungen und Optimierung der Beschilderung



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

kurzfristig

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit
Zielsetzung	Die Situation im Eichengrund (Schulzugang) sollte verbessert werden.
Situationsbeschreibung/Handlungssätze	Die (Park-)Situation im Eichengrund ist unbefriedigend. Insbesondere die Lage im Wendehammer stellt sich zu Schulanfangs- und -endzeiten als kritisch dar. Fahrzeuge parken relativ wahllos im Straßenraum, auf Gehwegen und im Wendehammer. Es kommt häufig zu kritischen Rangiervorgängen. Die teilweise chaotische Situation ist für Schülerinnen und Schüler schwer einzuschätzen und verunsichert diese. Die vorhandene Beschilderung im Wendehammer (zum Freihalten der Zufahrt zum Verkehrsberuhigten Bereich) wird ggf. missverstanden. Es ist nicht klar ersichtlich, bis wo ein senkrechtes Parken am südlichen Straßenrand (Eichengrund) „erlaubt“ ist (Freihalten des Wendehammers). Eine neue Ordnung des Bereichs (Markierung, Beschilderung) wird empfohlen. Die vorhandene Bodenmarkierungen an der Einmündung Akazienstraße/ Ahornallee ist nur noch sehr schlecht erkennbar und sollte erneuert werden, um seine Wirkung zu behalten.
Maßnahmen	M12.1 Herstellung von Markierungen M12.2 Prüfauftrag: Optimierung der Beschilderung
Zielgruppe	- Schülerinnen und Schüler - Kfz-Verkehr im Allgemeinen
Arbeitsschritte	M12.1: Aufbringen von neuen Bodenmarkierungen zur Ordnung des ruhenden Verkehrs im Eichengrund (inkl. Wendehammer);

	Erneuerung der nur noch schlecht sichtbaren Bodenmarkierung an der Einmündung Akazienstraße/ Ahornallee • <i>M12.2: Überprüfen und ggf. Optimieren der Beschilderung bezüglich des Parkens im Eichengrund (inkl. Wendehammer)</i>
in Beziehung stehend zu	• keine Abhängigkeit zu anderen Maßnahmen
Akteure	• Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• Im Laufe des Bearbeitungsprozesses des SMPs wurde von der Stadt Rüsselsheim die Markierung an der Einmündung Akazienstraße / Ahornallee im Winter 2024 erneuert. • Aufgrund der aktuellen (Frühjahr 2025) Haushaltslage der Stadt kann derzeit keine weitere neue Markierung aufgebracht werden und keine Anpassung der Beschilderung erfolgen. Mögliche Optimierungen des Parkens im Eichengrund (inkl. Wendehammer) werden von der Stadt jedoch bereits untersucht.

M13 Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen



Kosten

Zeithorizont

Priorität

€€€€€

kurzfristig

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	Eltern und Schülerinnen und Schüler sollen über Vor- und Nachteile aller Verkehrsmittel aufgeklärt werden. So soll die Anzahl an Elterntaxis vor den Schulen weiter verringert werden und mehr Kinder selbstständig mit dem Umweltverbund zur Schule kommen.
Situationsbeschreibung/Handlungssätze	Ganz allgemein verursachen Elterntaxis vor Schulen oftmals unsichere Verkehrssituationen und erhöhen den Ausstoß an CO₂. Des Weiteren werden die Kinder durch diese unselbständige Art der Fortbewegung in ihrer eigenständigen Mobilität und Orientierungsentwicklung stark eingeschränkt. Um die Alternativen zum Elterntaxi aufzuzeigen, ist ein breites Spektrum an Informationen und eine kontinuierliche Verbreitung dieser an Eltern und Kinder erforderlich. Es ist wichtig ein schlüssiges schulisches Mobilitätsmanagement an der Schule zu etablieren. Dazu gehören altersangemessene Schulwege und durch ein gutes pädagogisches Gesamtkonzept auch motivierte Schülerinnen und Schüler (vgl. M14). Die Stadtverwaltung hat bereits für die ersten Rüsselsheimer Grundschulen Schulbroschüren entwickelt. Unter dem Motto „Auf dem richtigen Weg: Besser zur Schule in Rüsselsheim“ bündelt die Broschüre nützliche Informationen und Tipps rund um den sicheren Schulweg. Dieses Angebot soll auch für weitere Grundschulen aufrecht erhalten bleiben und wird somit auch für die Eichgrundschule angeboten. Eine Fertigstellung und Aushängung der Broschüren ist im zeitlichen Rahmen i.d.R. zu Schuljahresbeginn sinnvoll.

Maßnahmen	M13.1 Erstellen bzw. Verteilen eines Infoblatts/ einer Informationsbroschüre für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen und Links sowie Vor- und Nachteilen einzelner Verkehrsmittel M13.2 Initiierung von Fahr- und Laufgemeinschaften für alle Verkehrsmittel (auch Elterntaxis) M13.3 Eltern über bereits umgesetzte Maßnahmen des Schulmobilitätsplans zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Kenntnis setzen M13.4 Erweiterung der schuleigenen Website sowie ggf. weiterer Informationsmedien durch zusätzliche Informationen
Zielgruppe	• Eltern • Schülerinnen und Schüler
Arbeitsschritte	• M13.1: Erstellung bzw. Verteilung eines Informationsblattes/ einer Broschüre mit wichtigen Informationen zur Verkehrsmittelwahl auf dem Schulweg durch die Stadt Rüsselsheim (ggf. in Abstimmung mit der Schule); Verstetigung des Informationsflusses an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler kommender Schuljahrgänge; Nutzung des Schulwegplans als Handreichung für alle Klassenstufen • M13.2: Erstellen eines Infoflyers zur Bildung von Laufgruppen und Fahrgemeinschaften durch Elternvertretung; Verteilung an Eltern, Unterstützen bei der Kontaktherstellung mit Plattformen (z.B. WhatsApp, E-Mail, Facebook...); Ansprache des Themas Lauf- und Fahrgemeinschaften (bspw. auch Rollerfahrgemeinschaften) in Einführungswoche; Etablierung von „Laufbussen“: Eine Gruppe von Kindern legt den Schulweg gemeinsam zurück. Anfangs können Eltern diese Gruppen

	begleiten, bis sie sicher genug sind, um als Gruppe alleine zu laufen. Die Eltern können sich abwechseln, um Zeit einzusparen. Im Schulwegplan sind mögliche Treffpunkte für Laufgruppen festgelegt. • M13.3: Maßnahmen aus dem SMP umsetzen; Eltern per Mail, an Elternabenden o.Ä. über Fortschritt informieren (auch durch Elternbeirat) • M13.4: Flyer des Schulwegplans sowie Schulbroschüre online zur Verfügung stellen; Erstellung einer Anreiseinformation zur Eichgrundschule und darauf hinweisen, dass die Kinder nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule gebracht werden sollten (Verkehrssicherheit vor Schule); wenn trotzdem erforderlich, dann Nutzung der Hol- und Bringbereiche Nord und Süd (Parkplatz Friedhof am Waldweg und Parkplatz Waldfriedhof)
in Beziehung stehend zu	• Verbesserungen im Fuß- und Radverkehr (M1 bis M9) • Verankerung des Themas Verkehr und Mobilität im Schulprogramm und im Schulalltag (M14)
Akteure	• Schule • Elternvertretung • Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• M13.1: Aufgrund der aktuellen (Frühjahr 2025) Haushaltslage der Stadt ist nicht absehbar, ob und wann die Schulbroschüren für die Eichgrundschule erstellt werden können. Es soll jedoch ein Austausch zwischen Stadt und Schule stattfinden, ob die Broschüre ggf. zumindest erstellt (pdf-Vorlage) werden kann (zunächst Verzicht auf den kostenintensiven Druck). So könnte die Schule diese ggf. selbstständig vervielfältigen bzw. zumindest auf ihrer Homepage online stellen und/oder den Eltern zusenden.

**M14 Themen Verkehr, Mobilität und Schule im Schulalltag veran-
kern**



Kosten €€€€€ **Zeithorizont** kurz- bis mittelfristig **Priorität** +++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	An der Eichgrundschule (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte) soll mehr Bewusstsein für die Themen „Verkehr, Mobilität und Schule“ und den damit verbundenen Problemen und Möglichkeiten geschaffen werden.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Das Thema umweltfreundlicher Verkehr und Mobilität ist ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Folgen des Klimawandels. In Zukunft ist der Umweltverbund deutlich zu stärken und bestenfalls auf das Auto zu verzichten. Durch eine Reduzierung des Autoverkehrs im Umfeld von Schulen wird dieses zudem deutlich sicherer. Des Weiteren wirkt es sich positiv auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler aus, wenn sie z.B. zu Fuß oder mit dem Tretroller/Fahrrad zur Schule kommen. Die Schule stellt neben dem zu Hause die wichtigste Wissensquelle für die Schülerinnen und Schüler dar – so auch in der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung. Es ist somit essentiell für die Kinder, dass sie ausreichend zum Thema Verkehr und Mobilität aufgeklärt werden. Da besonders Grundschulkinder noch stark von zu Hause geprägt werden, ist es darüber hinaus wichtig auch Eltern über die Themen und ihr mögliches Fehlverhalten (Elterntaxi) aufzuklären.
Maßnahmen	M14.1 Veranstaltung einer Projektwoche zum Thema „Verkehr, Mobilität und Schule“ um Schülerinnen und Schüler / Eltern für das

	Thema zu sensibilisieren und zu informieren; Teilnahme an bestehenden Aktionen M14.2 intensivere Einbindung von Mobilitätsthemen in den Unterricht (Sport, Sachkunde usw.) M14.3 Ausarbeitung und Bereitstellung Schulwegplan M14.4 Ernennung eines/einer Mobilitätsbeauftragten der Eichgrundschule M14.5 Erlangen des Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“ des Hessischen Kultusministeriums
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Eltern • Lehrkräfte
Arbeitsschritte	• M14.1: Organisation einer Projektwoche durch die Schule; ggf. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Ordnungsamt, Polizei, Ortsverkehrswacht, ADFC...); Teilnahme der Eichgrundschule an bestehenden Aktionen zum Thema Verkehr und Mobilität (wie z.B. „Zu Fuß zur Schule“, „Sicher zu Fuß zur Schule“, „Kindermeilen-Kampagne“) • M14.2: intensivere Einbindung der Themen Verkehr, Mobilität sowie Verkehrsmittelwahl in den Unterricht (z.B. im Sport- und Sachkundeunterricht) • M14.3: Schulwegplan erstellen und durch Schule regelmäßig zu aktualisieren, ggf. mit unterstützender Wirkung durch Stadt Rüsselsheim; Verteilung des Schulwegplans an Eltern • M14.4: Bestimmung eines/einer Mobilitätsbeauftragten durch Schule; Aufgabenspektrum des/der Mobilitätsbeauftragten festlegen, aktuell anfallende und stetige Aufgaben formulieren • M14.5: Erwerben des Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“ des Hessischen

	Kultusministeriums durch Schule; als Teilzertifikat auf dem Weg zur „Gesundheitsfördernden Schule“
in Beziehung stehend zu	• Teilnahme an bestehender Aktion „Schulwegtraining“ (M6) • Alternativen zum Elterntaxi aufzeigen (M13) • Controlling Schulmobilitätsplan (M15)
Akteure	• Schule • Elternvertretung • Stadt Rüsselsheim • Polizei, Ortsverkehrswacht e.V.
Umsetzungsstand	• Der Schulwegplan wurde inklusive Informationsflyer während des Bearbeitungsprozesses des SMPs erarbeitet. Eine stetige Prüfung und Aktualisierung sind anzustreben. • Das Thema ist bereits auf verschiedenen Ebenen in der Schule verankert. Neben der bereits in M6 erwähnten Auseinandersetzung mit dem Thema in Form des „Fußgängerführerscheins“ initiiert die Schule auch regelmäßig „Knöllchen-Aktionen für Elterntaxis“. Diese Aktionsidee (inkl. „Knöllchen-Vorlagen“) stammt aus den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule“.

M15 Controlling Schulmobilitätsplan



Kosten

€€€€€

Zeithorizont

*mittel- bis
langfristig*

Priorität

+++

Zielfeld	Verkehrssicherheit, Umwelt-/Klimaschutz, Gesundheit
Zielsetzung	Für die Wirksamkeit des Schulmobilitätsplans ist es essentiell, diesen im Schulalltag zu leben, zu evaluieren und zu aktualisieren.
Situationsbeschreibung/Handlungsansätze	Der Schulmobilitätsplan stellt mit dem Schulwegplan sowie der Schulbroschüre ein wichtiges Dokument zur Förderung der sicheren, nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilität der Schülerinnen und Schüler der Eichgrundschule dar. Jedoch ist es wichtig, dass die ihm Konzept verankerten Maßnahmen und Handreichungen (vgl. Kapitel 3.5) umgesetzt und gelebt werden, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Es wird empfohlen, den Schulmobilitätsplan nach spätestens 2-3 Jahren zu evaluieren und ggf. zu aktualisieren. Eine Unterstützung der Stadt Rüsselsheim kann durch die Schule angefragt werden. Zusätzlich wird ein permanentes Controlling durch die schulmobilitätsbeauftragte Person empfohlen. Stadt und Schule sollten jeweils die Umsetzung der Maßnahmen, für die sie zuständig sind, überprüfen.
Maßnahmen	M15.1 Evaluierung Schulmobilitätsplan; Controlling Maßnahmenkonzept M15.2 Aktualisierung des Schulmobilitätsplans und des Schulwegplans
Zielgruppe	• Schülerinnen und Schüler • Eltern • Lehrkräfte

Arbeitsschritte	• M15.1: Controlling und Evaluierung der bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept des SMP durch Schule, ggf. mit Unterstützung durch Stadt Rüsselsheim; Evaluierung der Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule • M15.2: Aktualisierung des Schulmobilitätsplans und des Schulwegplans durch Schule, ggf. mit Unterstützung durch Stadt Rüsselsheim
in Beziehung stehend zu	• Umsetzung aller Maßnahmen des SMP
Akteure	• Schule • Stadt Rüsselsheim
Umsetzungsstand	• kein Umsetzungsbeginn während der Prozess-Bearbeitung

3.5 Handreichung zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Schule ist für Kinder eine der wichtigsten Quellen, um zu lernen sich im Verkehrsraum selbstbewusst und sicher zu bewegen. Die Fähigkeit von Kindern zur Verkehrsteilnahme hängt sehr stark von deren motorischen und sozialen Fähigkeiten ab. Durch Verkehrserziehung, Trainingsprogramme und aktives Üben im Straßenverkehr lässt sich die Dauer zur sicheren Verkehrsteilnahme jedoch deutlich verkürzen.

Die Verkehrserziehung ist in den hessischen Schulen als besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe (§ 6 Abs. 4 Hessisches Schulgesetz) verankert. In der Regel wird das Thema innerhalb vieler verschiedener Fächer behandelt. In Grundschulen ist das Thema fest in den Lehrplänen verankert.

An der Eichgrundschule wird das Thema „Verkehr und Mobilität“ vielfältig in den Klassenstufen besprochen bzw. behandelt. Es werden z.B. Schulwegtrainings und „Knöllchen-Aktionen für Elterntaxis“ durchgeführt sowie in der 4. Klasse die Fahrradprüfung abgelegt. Auch durch weitere kleine Unterrichtseinheiten ist das Thema bereits fest im Schulalltag verankert.

Informationen zum Schulweg bzw. zur Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler für die Eltern gibt es im Rahmen von Elternabenden. In der Regel wird auch am ersten Elternabend des 1. Schuljahres das Thema Elterntaxi thematisiert. Dies zeigte in der Vergangenheit jedoch in der Regel keine großen Wirkungen im Anschluss.

Für den Erfolg aller erarbeiteten Maßnahmen (vgl. **Kapitel 3.4**), ist es von großer Bedeutung Aktionen und Projekte aus dem Bereich Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in den Schulalltag zu implementieren.

Bereits 1972 gab es die erste „Empfehlung zur Verkehrserziehung in der Schule“ der Kultusministerkonferenz. Diese wurde aufgrund veränderter Bedingungen im Straßenverkehr regelmäßig angepasst und 2012 um die Mobilitätserziehung erweitert. So werden als Unterrichtsinhalte nun auch gesellschaftsrelevante Aspekte wie Klimaschutz, Ressourcenverbrauch, Verkehrsraumgestaltung, zukunftsfähige Mobilität sowie die Förderung der selbstständigen Mobilität aufgeführt.⁶

Entsprechend den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz stehen in den Jahrgangsstufen der Grundschule die Themen Sicherer Schulweg, Zu Fuß gehen, das Verhalten im Verkehr und die Radfahrausbildung im Mittelpunkt. Darüber hinaus spielen Übungen zur Motorik und Wahrnehmung eine wichtige Rolle.⁶

⁶ Kultusministerkonferenz (2012): Empfehlungen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule. <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1972/1972_07_07-Mobilitaets-Verkehrserziehung.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Für die einzelnen Klassenstufen werden darauf aufbauend folgende Themen (**Tabelle 6**) für den Unterricht oder mögliche Projekte sowie Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern der Eichgrundschule empfohlen:

Klassenstufe	mögliche Unterrichtsinhalte und Aktivitäten
1.-2. Klasse	• Mein Schulweg: Umgang mit dem Schulwegplan → Hinweis auch an Eltern (im Rahmen Schulanmeldung und 1. Elternabend); Kennenlernen des sicheren Schulweges → Schulwegtraining (ggf. in Kooperation mit Ortsverkehrswacht Rüsselsheim e.V.), „Haustürbesuche“ • Hinweis auf richtige Kleidung (hell, reflektierend...) zu Beginn des Schuljahres und zu Beginn der dunklen Jahreszeit • Übungen zur Motorik, Wahrnehmung und Orientierung; Motorik- und Bewegungsübungen u.a. im regulären Sportunterricht durch das Bewegungsfeld "Fahren, Rollen, Gleiten") zur Vorbereitung auf das Fahren mit dem Tretroller / Fahrrad → Nutzung von Angeboten wie UHK RollerKIDS (https://www.ukh.de/praevention/wegeunfaelle/ukh-rollerkidsrollerfahren-aber-sicher/) oder Roller Fit! des ADAC (https://stiftung.adac.de/foerderschwerpunkte/unfallpraevention/roller-fit/) • Aufzeigen von möglichen Gefahren im Straßenverkehr → Aufzeigen von expliziten Gefahren im Schulumfeld (mit Hilfe des Schulwegplans) • Richtiges Verhalten als Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Automitfahrer (Anschnallpflicht)...) → Durchführung des ADAC-Programms „Aufgepasst mit ADACUS“ (https://stiftung.adac.de/foerderschwerpunkte/unfallpraevention/aufgepasst-mit-adacus/)
3.-4. Klasse	• Thema Verkehrsregeln und soziales Verhalten im Straßenverkehr; ggf. Ausflüge in den Realverkehr, Üben des Straßenquerens an Ampeln, Zebrastreifen etc. • Radfahrausbildung mit Jugendverkehrsschule; Vorstellen des Schulradroutenplaners (www.schuelerrad-routen.de); gemeinsames Kennenlernen des Schulweges mit dem Fahrrad zur „neuen“ weiterführenden Schule • Ggf. erstes Kennenlernen des ÖPNV (vorbereitend auf Schulweg zur weiterführenden Schule); gemeinsame Ausflüge mit dem ÖPNV

Jahrgangs- übergreifende Maßnahmen	• intensivere Einbindung der Themen Verkehr, Mobilität sowie Verkehrsmittelwahl in den Unterricht (z.B. im Sport- und Sachkundeunterricht). Dabei auch Aufzeigen von Vorteilen des Umweltverbundes; Aufzeigen der Klimawirksamkeit, z.B. im Rahmen eines Schulfestes → Thema Elterntaxi → Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit → Teilnahme Wettbewerb „Kindermeilen-Kampagne“ (www.kindermeilen.de) oder „Zu Fuß zur Schule“ (https://www.zu-fuss-zur-schule.de/); ggf. zur Motivation Aufzeigen der CO₂-Einsparung/ ökologischer Fußabdruck (z.B. mit Onlinerechner) durch die veränderte Verkehrsmittelwahl
---	--

Tabelle 6: Handreichung Unterrichtsinhalte Klassenstufen 1-4

Weitere explizite Aktionen und Projekte sind über die **Angebotsdatenbank** des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement abrufbar:

<https://www.besserzurschule.de/angebot/>

Elternarbeit

Ergänzend zu den in **Tabelle 6** genannten Empfehlungen für Unterrichtsinhalte und Projekte, soll verstärkt auf das Engagement der Elternschaft gesetzt werden. **Elternarbeit** spielt eine wichtige Rolle im Bereich der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an Schulen. Die Informationsübermittlung durch die Schule ist grundlegend. Es wird empfohlen, wichtige Themen an Elternabenden anzusprechen:

- Aufzeigen von Nachteilen des Elterntaxis und von Vorteilen des Umweltverbundes
- Thema Eigenständigkeit des Kindes im Straßenverkehr (Was kann ich meinem Kind zutrauen? Was und wie kann ich mit ihm üben?)
- Sichere Kleidung (hell, reflektierend...) im Straßenverkehr (besonders zur dunklen Jahreszeit)
- Klassenstufen 3/4: Thema Radverkehr (Verkehrssicheres Fahrrad, Aufzeigen sicherer Routen → Schulradroutenplaner)

Darüber hinaus ist es wichtig, Eltern Informationen bereit zu stellen, z.B. den Schulwegplan, die Schulbroschüre, Infos zur verkehrlichen Situation im Schulumfeld, Schulradroutenplaner, etc.

Die Übermittlung von wichtigen Informationen durch den Schulelternbeirat an die gesamte Elternschaft ist essentiell. Es wird empfohlen thematische Arbeitsgruppen durch den Schulelternbeirat zu initiieren, die bei der Verbreitung von Informationen und der Umsetzung neuer Projekte initiierend und/oder unterstützend tätig werden können. Für die verschiedenen Jahrgangsstufen

werden als Pendant zu den Themen der Elternabende folgende thematische Schwerpunkte der Elternarbeit empfohlen:

- Verkehrsmittelwahl (Vermeidung Elterntaxis, Nutzung von Fahrrädern, selbstständiges Zurücklegen des Schulweges, Bildung von Laufgruppen...)
- eigenständige Mobilität der Schülerinnen und Schüler
- Initiierung/ Organisation von Laufgruppen/„Laufbusse“ (vgl. M13.2): Eine Gruppe von Kindern legt den Schulweg gemeinsam zurück. Anfangs können Eltern diese Gruppen begleiten, bis sie sicher genug sind, um als Gruppe alleine zu laufen. Die Eltern können sich abwechseln, um Zeit einzusparen. Im Schulwegplan sind mögliche Treffpunkte für Laufbushaltestellen festgelegt.
→ weitere Informationen, z.B. unter <https://www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/vcd-laufbus/>, https://stiftung.adac.de/app/uploads/2019/08/AST_2019_SiAk_WalkingBus_A4_V02.pdf

Zudem enthalten folgende Maßnahmensteckbriefe (vgl. **Kapitel 3.4**) konkrete Empfehlungen zu Maßnahmenansätzen für die Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an der Eichgrundschule:

- **M6** Teilnahme an bestehender Aktion „Schulwegtraining“
- **M9** Vorstellen des Schulradroutenplaners
- **M13.1** Erstellen bzw. Verteilen eines Infoblatts (Broschüre) für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen und Links sowie Vor- und Nachteilen einzelner Verkehrsmittel
- **M13.2** Organisation/ Initiierung von Laufgruppen
- **M13.3** Eltern über bereits umgesetzte Maßnahmen des Schulmobilitätsplan zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Kenntnis setzen
- **M14.1** Veranstaltung einer Projektwoche zum Thema „Verkehr, Mobilität und Schule“ um Schülerinnen und Schüler/ Eltern für das Thema zu sensibilisieren und zu informieren.
- **M14.2** Flyer/ Plakate zum Thema Verkehr und Mobilität an der Eichgrundschule erstellen
- **M14.3** Bereitstellen des Schulwegplans (Aufzeigen sicherer Fußwegrouten für Schulweg)
- **M14.4** Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten der Eichgrundschule

Der auf Basis der Analyseergebnisse erstellte **Schulwegplan** dient darüber hinaus als wichtigste Handreichung für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zur Auseinandersetzung mit dem Schulweg und der Auswahl geeigneter Routen. Der Schulwegplan ist in **Anlage 2** zu finden.

Von großer Bedeutung für die Umsetzung der Aktivitäten im Bereich des schulischen Mobilitätsmanagement ist zudem die **Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten für die Schule**, der sich für das Thema und die Umsetzung von Maßnahmen zuständig fühlt. Zudem sollte das Thema bei der Schulleitung verankert sein und vom gesamten Kollegium „gelebt“ werden.

Strebt die Schule den Erhalt des **Teilzertifikats „Verkehr und Mobilität“** aus dem Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ des hessischen Kultusministeriums an, ist es darüber hinaus erforderlich Aktivitäten und Unterrichtsinhalte aus dem Bereich Verkehr und Mobilität im Schulprogramm und im Schulalltag zu verankern. Neben der Sensibilisierung von Lehrkräften sollen auch Eltern ausreichend informiert und beteiligt werden. Darüber hinaus sollen z.B. Veranstaltungen zum Thema ritualisiert und unter Nachhaltigkeitsaspekten organisiert werden.⁷

⁷ Kultusministerium Hessen (2018): Teilzertifikat Verkehr und Mobilität. <<https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-09/tz-verkehr-mobilitaet-gg-bogen.pdf>>, abgerufen am 14.08.2024.

3.6 Nicht weiter verfolgte Maßnahmen

Im Laufe des Erarbeitungsprozesses wurden einige Maßnahmen diskutiert, die letztendlich nicht Bestandteil dieses Schulmobilitätsplans geworden sind:

- Optimierung der Ausrichtung der Signalgeber an der Fußgängerampel über den Waldweg: Die Ausrichtung der Signalgeber wurde von der Stadtverwaltung während des Prozesses bereits geprüft und als angemessen eingestuft. Die Maßnahme wurde daher nicht in einen gesonderten Maßnahmensteckbriefen überführt. Mit der Kontrolle des Kfz-Verkehrs an dieser Stelle (in Bezug auf Rotvergehen, vgl. M10.2) erscheint dieser Bereich ausreichend abgedeckt.

Verzeichnisse

Beteiligte Akteure

- **Frau Burkart**
Stellv. Schulleitung / projektbetreuende Lehrkraft Eichgrundschule
E-Mail: Stv-Schulleitung3808@schule.hessen.de
- **Frau Neeb**
Schulleitung Eichgrundschule
- **Herr Renner**
Tiefbauamt/ Mobilität Stadt Rüsselsheim
E-Mail: tiefbauamt@ruesselsheim.de
- **Herr Gül**
Tiefbauamt/ Mobilität Stadt Rüsselsheim
E-Mail: tiefbauamt@ruesselsheim.de
- **Frau Kirchmeier**
Ordnungsamt Stadt Rüsselsheim
E-Mail: ordnungsamt@ruesselsheim.de
- **Frau Kubalski**
Staatliches Schulamt Rüsselsheim
E-Mail: natalie.kubalski@kultus.hessen.de
- **Herr Müller**
Polizeistation Rüsselsheim
E-Mail: stefanchristian.mueller@polizei.hessen.de
- **Frau Sulk**
Ortsverkehrswacht Rüsselsheim e.V.
- **Herr Reinhardt**
Ortsverkehrswacht Rüsselsheim e.V.

Abbildungen

Abbildung 1: Lage Eichgrundschule	3
Abbildung 2: Fahrradabstellplätze an der Eichgrundschule (vor/nach Baubeginn)	5
Abbildung 3: Route Stadtspaziergang (Anpassungen rot markiert)	6
Abbildung 4: Stadtspaziergang im Umfeld der Eichgrundschule	7
Abbildung 5: Schulumfeld mit erfassten Problempunkten	7
Abbildung 6: Eichengrund	8
Abbildung 7: Einmündung Platanenstraße/ Eichengrund	9
Abbildung 8: Ahornallee	10
Abbildung 9: nördl. Akazienstraße	11
Abbildung 10: Hermann-Löns-Straße	12
Abbildung 11: Ampelquerung Waldweg (Einmündung Tannenstraße)	13
Abbildung 12: Merkmale attraktiver Netze und Netzelemente aus Sicht von Kindern ⁴	18

Tabellen

Tabelle 1: Zeitplan Schulmobilitätsplan Plus Eichgrundschule	2
Tabelle 2: Maßnahmen Handlungsfeld Fußverkehr	21
Tabelle 3: Maßnahmen Handlungsfeld Radverkehr und Tretroller	22
Tabelle 4: Maßnahmen Handlungsfeld Autoverkehr	22
Tabelle 5: Maßnahmen Handlungsfeld Information und Kommunikation	23
Tabelle 6: Handreichung Unterrichtsinhalte Klassenstufen 1-4	57

Quellenverzeichnis

ADAC (2018): Das Elterntaxi an Grundschulen. <https://www.adac.de/-/media/pdf/motorwelt/fi_elterntaxi_grundschulen_0915_238767.pdf?la=de-de&hash=FEACF21996618CB6A52691FA155494C5>, abgerufen am 14.08.2024.

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2021): Forschungs-Informationssystem – Mobilitätsanforderungen von Kindern und Jugendlichen <<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/197115/>>, abgerufen am 14.08.2024.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2010): Hinweise zur Integration der Belange von Kindern in der Verkehrsplanung. Köln.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (2012): Leitfaden für den Schülerverkehr. Köln.

Hessisches Kultusministerium (2023): Verkehr und Mobilität. <<https://kultusministerium.hessen.de/unterricht/schule-gesundheit/verkehr-mobilitaet>>, abgerufen am 14.08.2024.

ivm GmbH (2018): Schulisches Mobilitätsmanagement – Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche. Handbuch für die kommunale Praxis, Schriftenreihe der ivm, Nr.2, Frankfurt.

Kultusministerium Hessen (2018): Teilzertifikat Verkehr und Mobilität. <<https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-09/tz-verkehr-mobilitaet-gq-bogen.pdf>>, abgerufen am 18.09.2019.

Kultusministerkonferenz (2012): Empfehlungen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1972/1972_07_07-Mobilitaets-Verkehrserziehung.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Main-Taunus-Kreis (2019): Zu Fuß zur Schule – Mein Kind kann das! <https://www.mtk.org/statics/ds_doc/downloads/Flyer_ZuFusszurSchule.pdf>, abgerufen am 14.08.2024.

Anlagen

Anlage 1 Steckbrief Schulstandort Eichgrundschule

Anlage 2 Schulwegplan Eichgrundschule

Anlagen

Anlage 1
Steckbrief Schulstandort

Steckbrief Schulstandort

Mobilität an Schulen

Schule: *Eichgrundschule*

Schulform am Standort: ☒ Grundschule ☐ Haupt-/ Realschule ☐ IGS ☐ Gymnasium

Adresse: *Eichengrund 26
65428 Rüsselsheim*

Schulleitung: *Frau Neeb / Frau Burkart*

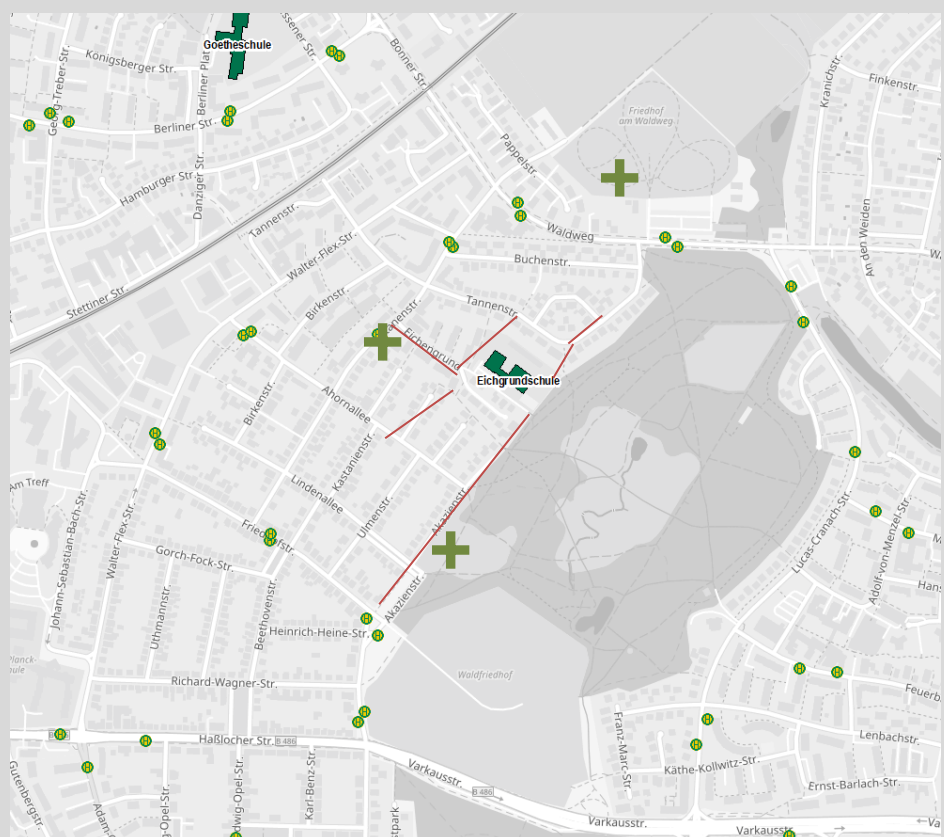
weitere Kontakt- / Ansprechperson: *Herr Meyer*

**Schülerzahl
gesamt:** *350*

Lage in Karte:

 **Fußwege zur Schule**

 **Kurzparkmöglichkeiten für Eltern**



Quelle: Omniscale 2019 – Map data: OpenStreetMap (License ODbL)

I. Allgemeine Rahmenbedingungen

A. Schule

1. Anzahl Schüler je Klassenstufe:

Klasse 1/ E2/: 65

Klasse 2: 67

Klasse 3: 62

Klasse 4: 66

E1/VLK/IK: 18/32/20

2. Anzahl Lehrer: Stammpersonal: 26/ 3 Vertretungskräfte

Anzahl sonstiges Personal: Verwaltung: 2/ GT- Verwaltung: 3/ GT- Betreuungskräfte: 23 /
Schulassistenzen: 7 / BFZ-Kräfte: 2

3. Schulbeginn: 7.45 Uhr Ankommenszeit/ 8.00 Uhr Unterrichtsbeginn

Schulende: 4. Stunde: 11.20 Uhr/ 5. Stunde 12.25 Uhr/ 6. Stunde: 13.10 Uhr

4. „Wochenganglinie“ von Schulbeginn und Schulende mit Anzahl Schüler

Separate Darstellung

Gibt es wechselnde Stundenpläne für gerade und ungerade Kalenderwochen?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja: Für welche Klassen gelten diese und wie verändern sich die Zeiten für Schulbeginn und -ende, an welchen Tagen.

5. Einzugsbereich der Schule

Eichgrund; Rübgrund, Kolonie

B. Betreuungsangebote

6. Gibt es Betreuungseinrichtungen am Standort?

☒ ja ☐ nein (Wenn nein, wo liegen die wichtigsten zugeordneten Betreuungseinrichtungen?)

7. Öffnungszeiten Betreuung am Standort:

Morgens: 7.00 bis 8.00 Uhr

Nachmittags: U-Ende bis 17.00 Uhr

8. Anzahl der Schüler in den Betreuungseinrichtungen:

Vor Schulbeginn: 0

Nach Schulende: 141

9. Angebotene AGs am Nachmittag:

Beschreibung mit Anzahl AGs, Anzahl Schüler, Dauer der AGs, ggf. Orte außerhalb der Schule.

II. Verkehrliche Rahmenbedingungen

A. Allgemeine Einschätzung

1. Einschätzung der Verkehrssituation vor Ort

- a) zu Unterrichtsbeginn Überlastung der Stichstraßen; Schwierigkeit der Wendeammersituation als Zufahrt zur Schule; Müllabfuhrplan kollidiert mit Unterrichtsbeginn; falschparkende PKWs im Wendehammer
- b) zu Unterrichtsende Überlastung der Stichstraßen; Schwierigkeit der Wendeammersituation als Zufahrt zur Schule; falschparkende PKWs im Wendehammer

2. Verkehrsmittelnutzung der Schülerinnen und Schüler

65% zu Fuß 1,5% Board / Tretroller 3,5% Fahrrad 30% Bus
30% Auto + Elterntaxi

3. Verkehrsmittelnutzung der Lehrerschaft

5% zu Fuß 5% Fahrrad Bus / Bahn 90% Auto
 Mofa / Roller / Moped / Motorrad Sonstige

geschätzte Angaben
nach Befragung
zweier Klassen
(Klasse 1c und 4b)

4. Welche Eingänge zum Schulgelände werden durch Schülerinnen und Schüler zu welchen Anteilen genutzt?

Eichengrund: 70% Ostpark 15% Tannenstraße 15%

B. Pkw-Parkplätze

1. Anzahl schuleigener Stellplätze (auf eigenem Gelände): 22 Stellplätze, davon 2 SB-Stellplätze

2. Auslastung der schuleigenen Stellplätze:

☒ überlastet ☐ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung

Wer nutzt die Parkplätze hauptsächlich? Lehrkräfte, Mitarbeiter, Betreuungspersonal, weiteres Personal, Handwerker, ab 14.00 Uhr Eltern zum Abholen aus der Ganztagsbetreuung

3. Sind die Parkplätze bestimmten Personen zugewiesen?

☐ ja ☒ nein

Person / Position: _____

4. Ist für diese Stellplätze eine Nutzungsberechtigung erforderlich?

☐ ja ☒ nein ☐ teilweise

Wenn ja oder teilweise: Wer kann eine Nutzungsberechtigung unter welchen Voraussetzungen bekommen? (Lehrer, Schüler, sonst. Angestellte (z.B. Hausmeister), sonstige)?

abschließbare Schranke vorhanden

Wie lange ist diese gültig? _____

Wird sie in der Praxis befolgt? _____

- 5. Parkraum für Lehrkräfte die mit dem Auto
oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:**
Wo parken die Lehrkräfte in der Regel?

Auto:

☒ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☐ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

Motorisiertes Zweirad:

☐ schuleigene Stellplätze ☐ angemietete Stellplätze ☐ öffentlicher Straßenraum

Sonstiges / Erläuterung:

- 6. Parkraum für Schülerinnen und Schüler (weiterführender Schulen), die mit dem Auto
oder motorisiertem Zweirad (Mofa / Roller / Moped / Motorrad) zur Schule kommen:**
Wo parken die SchülerInnen in der Regel?

Für Grundschule nicht relevant.

- 7. Parkraumsituation im Umfeld der Schule:**

Auslastung: ☒ überlastet ☐ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung

Bewirtschaftung: ☐ ja ☐ nein

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.

- 8. Kurzparkmöglichkeiten für Hol-/ Bringdienste von Eltern:**

Allgemeine Beschreibung nach Art des Parkraums, Parkraumangebot, Entfernung zur Schule, usw.

Zusätzliche Markierung im Stadtplan auf dem Deckblatt [ET].

X Parkplatz Ecke Platanenstraße/ Eichengrund

X Parkplatz am Friedhof am Waldweg

X Parkplatz Akazienstraße – Am alten Waldfriedhof

C. Fußwege

9. Qualität der Fußwegesituation im Umfeld der Straße:

- Breite der Fußwege: ☒ ausreichend ☐ zu gering, im Bereich ...
- Querungsmöglichkeiten: ☐ ausreichend ☒ mangelhaft, im Bereich
Platanenstraße/Eichengrund; Eichengrund generell; Haßlocher Str.; Akazienstraße
- Beleuchtung der Fußwege: ☐ ausreichend ☒ mangelhaft, im Bereich
Ostpark/ Zuweg Tannenstraße
- Bodenbelag: ☒ ausreichend ☐ mangelhaft, im Bereich ...
- Räumdienst im Winter: ☒ ausreichend ☐ mangelhaft, im Bereich ...
- Behinderung durch parkende Autos, Mülltonnen usw. im Bereich:
Eichengrund, parkende Autos – Anwohner (gewobau)
- Sonstiges:
-

10. Welches sind die wichtigsten Fußwegebeziehungen im unmittelbaren Schulumfeld?

- Haßlocher Straße, Akazienstraße oder eine der weiteren kleinen Stichstraßen; über Ostpark an Schule
- Platanenstraße, Eichengrund, über Feuerzufahrt zur Schule
- Tannenstraße, über Ostpark zur Schule

11. Gibt es potenzielle Gefahrenstellen im Schulumfeld? Wenn ja, wo befinden sich diese?

Erläuterung:

Einfahrt Schulparkplatz und unmittelbar davor

Wendehammer Eichengrund

Fußgängerüberweg- Platanenstraße

D. Rad- und Trerollerverkehr

12. Beschreibung der Fahrrad- und Trerollerabstellanlagen auf dem Schulgelände:

Lage der Abstellanlagen:

- Eingangsnah: ☒ ja ☐ nein ☐ teilweise
- Standort: ☒ im Freien ☐ im Gebäude / Raum
- ☐ Sonstiges: _____

Eigenschaften, Art und Anzahl der Abstellanlagen:

- Witterungsschutz: ☒ vorhanden, *Überdachung nicht mehr wegen Umbau*
☐ mangelhaft, *im Bereich ...*
- Beleuchtung der Abstellanlage: ☒ vorhanden, *im Bereich ...* ☐ mangelhaft, *im Bereich ...*
- Schutz vor Vandalismus/Diebstahl: ☐ ausreichend, *im Bereich ...* ☐ mangelhaft, *im Bereich ...*
- Anzahl der Abstellanlagen: ☒ ausreichend, *im Bereich ...* ☐ mangelhaft, *im Bereich ...*
- alle Felgenklemmer _____ Bügel
 _____ Überdacht _____ Sonstige

Gibt es weitere Möglichkeiten vor Ort das Rad / den Tretroller abzustellen?

Wenn ja: wie sehen diese aus und wo befinden sie sich:

Sonstiges:

13. Zugangsbeschränkungen zu den Fahrradabstellanlagen:

- ☐ ja ☒ nein

Wenn ja: welcher Art ist die Zugangsbeschränkung?

14. Auslastung Fahrradabstellanlagen:

- ☐ überlastet ☒ gut ausgelastet ☐ geringe Auslastung

15. Fahrradabstellanlagen für Lehrkräfte:

Welche Fahrradabstellanlagen nutzen Lehrkräfte in der Regel für ihre Fahrräder?

- ☒ gleiche Stellplätze wie Schüler ☐ separate Lehrerstellplätze

Sonstiges:

16. Qualität der Radverkehrssituation im Umfeld der Straße:

Beschreiben der vorhandenen Fahrradinfrastruktur (z.B. Radwege, Schutzstreifen usw.), Kfz-Verkehrsaufkommen und Geschwindigkeit usw.

E. Öffentlicher Personenverkehr

17. Entfernung des Eingangs der Schule zur nächsten Bus-/ S-Bahn-Haltestelle:

- ☒ < 250 m ☐ 250 – 500 m ☐ 501 – 750 m
☐ 751 – 1000 m ☐ 1001 – 1500 m ☐ >1500 m

18. Wie ist die Qualität der Schul-Haltestelle?

- Witterungsschutz: ☐ vorhanden ☒ mangelhaft,
nicht vorhanden
- Ausreichend Platz zum Warten: ☐ vorhanden ☒ mangelhaft, im Bereich
keine Wartezone; schmaler Gehweg vorhanden
- Beleuchtung der Haltestelle: ☐ ausreichend ☒ mangelhaft, im Bereich ...
nicht vorhanden

Sonstiges:

19. Wie viele Minuten vor Schulbeginn treffen die (Schul-) Busse in der Regel ein?

- ☐ <5 min ☒ 6-15 min ☐ 15-25 min ☐ >20 min

20. Wie lange müssen die Schüler in der Regel nach Schulende auf den Bus warten?

21. Gibt es entlang der zur Schule führenden ÖV-Linien Haltestellen unzureichender Qualität?

(z.B. fehlende Überdachung, unzureichende Warteflächen, schlechte Einsehbarkeit, ...)

III. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

1. Gibt es eine/n Schulbeauftragte/n für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

☒ ja ☐ nein

Wenn ja: welche spezifischen Qualifikationen hat diese/r?

2. Gibt es Kooperationen mit Kitas/Grundschulen, in der Fragen des Schulwegs angesprochen werden?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, Beschreibung:

in Planung

3. Gibt es einen Schulwegplan?

☒ ja, erstellt im Jahr 2008 ☐ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

☒ vor Schulbeginn ☒ in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn

☐ auf Anfrage ☐ gar nicht

☐ sonstiges:

4. Gibt es einen speziellen Radschulwegplan?

☐ ja, erstellt im Jahr _____ ☒ nein

Wenn ja, wann und wie wird der Schulwegplan an die Eltern vermittelt?

☐ vor Schulbeginn ☐ in den ersten zwei Wochen nach Schulbeginn

☐ auf Anfrage ☐ gar nicht

☐ sonstige:

5. Gibt es Gehgemeinschaften, Laufbusse etc.?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, wer hat diese initiiert?

6. Gibt es Schülerprojekte im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung?

☒ ja ☐ nein

Wenn ja, Beschreibung:

Zu Fuß zur Schule ab SJ 24/25

7. Gibt es eine Schulvereinbarung Schule – Eltern, in der Fragen des Schulwegs angesprochen sind?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, Beschreibung:

8. Wie wird Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung in den einzelnen Klassenstufen behandelt?

Beschreibung:

JG 2 Mobilitätstraining- Übungen mit dem Fahrrad

JG 4 Verkehrserziehung

Grundsätzlich Thema in jedem Jahrgang

9. Wie ist Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Schulprogramm verankert?

Beschreibung:

Qualitätsbaustein- Schulkultur; bewegte Schule

10. Liegt ein Teilzertifikat „Verkehr und Mobilität“ aus dem Arbeitsfeld „Schule & Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums vor?

☐ ja ☒ nein ☐ wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

Andere vorliegende Teilzertifikate:

☐ Bewegung & Wahrnehmung ☐ Ernährung & Konsum

☐ Sucht- & Gewaltprävention ☐ Lehrkräftegesundheit

Bei Vorliegen notieren, wann Zertifizierung stattgefunden hat.

Liegt ein Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ vor?

☐ ja ☒ nein ☐ wird angestrebt

Wenn ja, wann hat die Zertifizierung stattgefunden?

11. Mit welchen externen Partnern besteht Kontakt, mit welchen wird regelmäßig kooperiert?

- | | | |
|--|-------------------------------|---|
| ☐ Verkehrswacht | ☐ ADFC | ☒ Stadtschulamt / Schulträger |
| ☒ Jugendverkehrsschule | ☐ VCD | ☒ Staatliches Schulamt |
| ☒ Polizei | ☐ RMV | ☐ Vermessungsamt |
| ☐ Fahrradwerkstatt | ☐ NVV | ☐ Straßenverkehrsbehörde |
| ☐ Zuständiges Amt für Verkehrsplanung / Radfahrbüro (o.ä.): _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Tiefbau: _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Umwelt: _____ | | |
| ☐ Zuständiges Amt für Liegenschaften: _____ | | |

Sonstige:

Ihre Ansprechpartner:

IV. Handlungsbedarf

1. Welche Themen werden von den verschiedenen Akteuren (Schulleitung/Lehrer, Schüler, Eltern) als verbesserungsbedürftig bzw. –fähig empfunden und warum?

Mögliche Themen:

- ☒ Verkehrssituation zu Schulbeginn
 - ☒ Verkehrssituation zu Schulende
 - ☒ Pkw-Stellplatzsituation
 - ☒ Haltemöglichkeiten für Pkw
 - ☒ Behinderung durch „Elterntaxis“
 - ☒ Sicherheit der Fuß-Schulwege einschließlich möglicher Probleme an Verkehrsinseln (Breite)
 - ☐ Sicherheit der Rad-Schulwege
 - ☐ Fahrrad-/ Rollerabstellanlagen
 - ☐ Bushaltestelle (u.a. Wartesituation)
 - ☐ Buskapazität/ Sicherheit im ÖPNV
 - ☐ Ankunfts- / Abfahrzeiten der Busse vor Schulbeginn / nach Schulende
 - ☐ Handhabung Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
 - ☐ Sonstiges:
-

2. Welche Aktionen zu Verkehr und Mobilität wurden bereits durchgeführt bzw. sind geplant?



Liebe Eltern,
es ist soweit, Ihr Kind besucht nun die Schule. Mit dem Wechsel vom Kindergarten zur Schule verändert sich für Sie und Ihre Kinder nun auch der Alltag merklich. Bestimmt haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie Ihr Kind ab sofort zur Schule laufen / fahren wird. Mit diesem Schulwegplan wollen wir eine Hilfestellung für den Schulweg Ihres Kindes geben. Der Schulwegplan enthält empfohlene Schulwege, die zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zurück gelegt werden können. Dieser Flyer enthält zudem Hinweise zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg und zu den Vorteilen des Zufußgehens.

Üben Sie den Schulweg mit Ihrem Kind so häufig, bis es sich sicher fühlt diesen alleine oder mit Freundinnen und Freunden gemeinsam zurückzulegen. Da es die Verkehrssicherheit aller Kinder im Schulumfeld erheblich beeinflusst, bitten wir Sie Ihr Kind nur im Notfall mit dem Auto zur Schule zu fahren. Das schont zudem die Umwelt!

Bbeauftragt von:



Bearbeitet durch:



Zu Fuß zur Schule

Tipps:

Üben Sie den Schulweg mit Ihrem Kind

- Machen Sie sich mit dem Schulumfeld vertraut und legen Sie mit Hilfe des Schulwegplans einen Weg fest, den Ihr Kind zur Schule geht.
- Üben Sie den gesamten Schulweg mehrmals mit Ihrem Kind. Am besten bereits in den Sommerferien.
- Lassen Sie sich im Anschluss von Ihrem Kind den gesamten Weg mit allen Gefahren erklären. Daran sehen Sie, ob es alles verstanden hat und weiß, wie es mit den Gefahrenstellen umzugehen hat.

Die richtige Kleidung für den Schulweg

- Die Kleidung Ihres Kindes sollte warm und trocken halten und vor allem im Dunkeln sichtbar sein.
- Durch Reflektoren kann die Sichtbarkeit verbessert werden.
- Ihr Kind sollte im besten Fall helle Kleidung tragen.

Gründen Sie Laufbusse (Laufgruppen)

- Tun Sie sich mit anderen Eltern zusammen und bilden Sie Laufgruppen.
- Begleitpersonen können abwechselnd verschiedene Elternteile oder ältere Geschwister sein. Wenn die Gruppe sich sicher fühlt, kann sie auch ohne Begleitung eines Erwachsenen laufen.

Vorteile:

Zur Schule laufen macht Spaß

- Der Schulweg ist für viele Kinder eine schöne Zeit.
- Auf dem Weg zur Schule können Freundschaften geschlossen und die Umwelt kennen gelernt werden.

Lernen Verantwortung zu übernehmen

- Ihr Kind muss selbst darauf achten, dass es pünktlich ankommt.
- Dieses früh erlernte Verantwortungsbewusstsein hilft auch im Schulalltag!

Selbstständigkeit stärken

- Zu Fuß zur Schule zu gehen hilft Ihrem Kind zu lernen, wie es sich sicher und selbstständig im Verkehr zu verhalten hat.
- Das Selbstbewusstsein Ihres Kindes wird dadurch gesteigert.

Gesundheit fördern

- Bewegung ist gesund, macht klug und ist ein wichtiger Ausgleich zum langen Sitzen in der Schule. Morgens hilft es ihrem Kind wach zu werden und nachmittags zu entspannen.
- Ihr Kind lernt sich zu orientieren. Eine wichtige Fähigkeit für das zukünftige Leben!

Hinweise!

- Verkehrssituation vor der Schule:

Zu Schulbeginn und -ende entstehen häufig gefährliche Situationen durch Park- und Wendevorgänge von Elterntaxis in der Wendehammer vor der Schule (Eichengrund). Bitte vermeiden Sie es, die Straße für Hol- und Bringverkehre zu nutzen!

- Hol- und Bringbereiche Nord und Süd:

Wenn es einmal nicht zu vermeiden ist, dass Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule fahren, nutzen Sie bitte die im Schulwegplan markierten Hol- und Bringbereiche Nord (Parkplatz Friedhof am Waldweg) und Süd (Parkplatz Waldfriedhof). Hierdurch soll der Verkehr rund um die Eichgrundschule reduziert werden, damit es für alle sicherer wird. In den Hol- und Bringbereichen kann Ihr Kind bequem ein- und aussteigen. Die Bereiche sind außerdem ein Treffpunkt zum Abholen nach Schulende. Der Schulweg von dort ist sicher und einfach zu bewältigen und hat eine maximale Gehzeit von 5 Minuten.



Schulwegplan Eichgrundschule

- empfohlener Schulweg
- Laufbushaltestelle (Vorschlag)
- Vorsicht, aufmerksam sein!
- Hol- und Bringbereiche für Elterntaxis
- Zebrastreifen (Fußgängerüberweg)
- Fußgängerampel
- Mittelinsel
- (Schul-)Bushaltestelle

Achtung auf dem Schulweg!

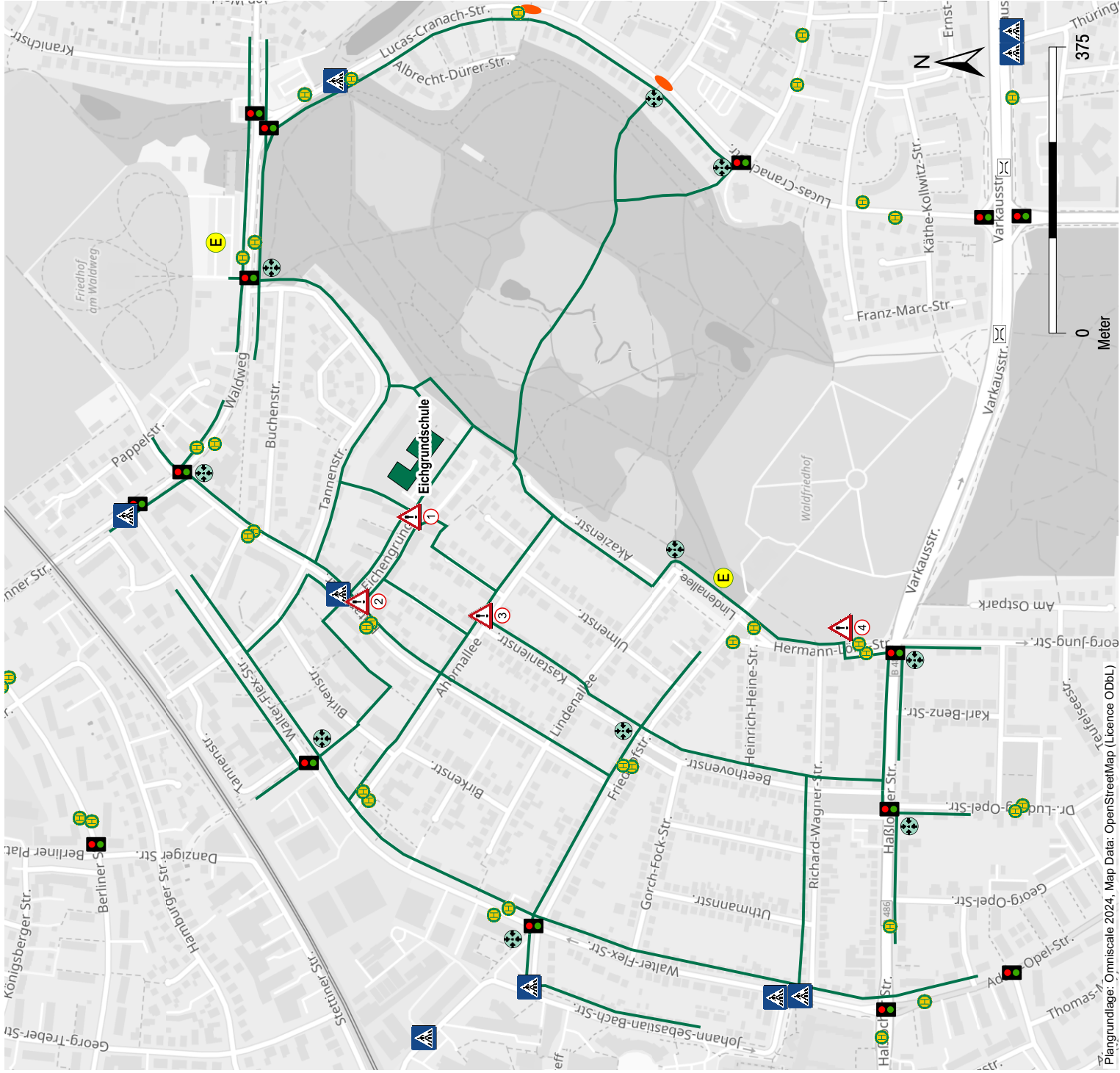
- 1

Wendehammer Eichengrund (Schuleingang)
Unübersichtliche Situation zu Schulbeginn und Schulkende im Wendehammer. Achtung, hier parken und wenden viele Autos! Laufe vorsichtig daran vorbei!
- 2

Querung Eichengrund (Höhe Einmündung Platanenstraße)
Achtung, es fehlt eine Hilfe, um die Straße zu überqueren. Zusätzlich parken hier Autos und biegen ab! Die Situation ist sehr unübersichtlich, du wirst vielleicht schlecht gesehen. Laufe vorsichtig über die Straße!
- 3

Kastanienstraße / Ahornallee
Entlang der Ahornallee können Autos parken. Gehe vorsichtig über die Straße, da dich fahrende Autos teilweise schlecht sehen können.
- 4

Querung Hermann-Löns-Straße
Achtung, es fehlt eine Hilfe, um die Straße zu überqueren und die Autos fahren häufig schnell! Laufe vorsichtig über die Straße!



www.besserzurschule.de

**BESSER
ZUR
SCHULE**



Integriertes Verkehrs- und
Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain